

Mitteldeutsche Zeitung

Merseburger Zeitung

Kurierblatt

Merseburger Kurier

Donnerstag den 22. Juli 1929

Preis 10 Pf. pro Woche

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Montag, den 22. Juli 1929

Nummer 169

Lebensgefährliche Operation des Reichstanzlers.

Neues in Kürze.

Im Weißen Haus in Washington wird bekanntgegeben, daß Coolidge und Kellogg Ehrengäste bei der Proklamierung des Kellogg-Paktes sein werden.

Der König Saad von Ägypten ist in London zu einem sechsmonatigen Aufenthalt angekommen.

In dem Wiener Blatt „Glasgow“ empfiehlt der auf dem rechten Flügel der Regierungskoalition stehende Sejmabgeordnete Maciejowski die Schaffung einer Dynamite Pilsudskis. Eine solche Dynamite könnte die Fortführung einer kräftigen Außenpolitik und die Einschränkung gefährlicher innerer Kämpfe um die Macht garantieren.

Die die Pariser „Havas-Agentur“ aus Casablanca (Marokko) berichtet, daß es dort gestern Abend zwischen eingeborenen französischen Soldaten zu einer Schlägerei, bei der 20 Personen verletzt wurden.

Gewährt „Feme“-Amnestie!

Am Sonnabend Abend fand im dichtbesetzten Circus Busch in Berlin die von der Nationalen Feme veranstaltete große Kundgebung zur endliche Amnestierung der wegen angeblicher „Feme“-Taten Verurteilten statt. Amnestie, die D. v. Döppner-Tornow, der verdienstvolle Leiter der „Nationalen Feme“, gab in seiner Rede einen gefühlvollen Überblick über die verworrenen Verhältnisse der Nachkriegszeit und insbesondere des Jahres 1923.

Die Staatsanwaltschaft habe schon 1923 Kenntnis von diesen Taten erhalten. Aber erst als im Jahre 25 Armat verhaftet wurde, habe die Feme einen Protest gegen die Verurteilung der Angeklagten abzugeben, um die öffentliche Aufmerksamkeit abzulenken.

Das Berliner Polizeipräsidium habe jenseits der Elbe erklärt, auf dem eine Sitzung der Feme zu haben sei. Der Wilmersdorfer sei von der zuständigen Kammer Bombe an die unzuständige Kammer Siebert verschoben worden, die dann auch vier Todesurteile gefällt habe. Die Tatfrage ferner, daß man der Mutter des Oberleutnants Fuhrmann auch nicht erlaubt habe, vor ihrer Erschließung ihren Sohn noch einmal zu sehen, könne er nur als „vieleicht Gemeinheit“ bezeichnen. Obwohl er nur wegen der letzten Verurteilung in den Anklagezustand versetzt worden sei, wiederhole er auch die beiden ersten Vorwürfe, um den Tatbestand vor Gericht zu klären.

Am Anschluß an die mit brausem Beifall aufgenommene Rede wurden

zwei Entschuldigungen

gesagt, deren eine an den Reichspräsidenten, und deren andere an die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und die Veramente des Reiches und der Länder gerichtet ist.

In der zweiten Entschuldigungen fordern die im Circus Busch Versammelten im Namen der Gerechtigkeit die Freilassung der Feme-täter. Sie fordern weiter, daß durch eine umfassende Schulamnestie der Durchführung weiterer Femeverbrechen Einhalt geboten und damit unter die „Arealen“ der verworrenen Zeit von 1921 bis 1923 ein Strich gezogen wird. Die Pariser und die preussische Staats- die Reichsregierung, die preussische Staats- die Reichsregierung und die Veramente des Reiches und der Länder das dringende Ersuchen, dieser um einer höheren Gerechtigkeit willen erhebenen Forderung Raum zu geben und jenen Männern, die in Zeiten des Staatsnotstandes um der Sicherheit des Reiches willen gegen die Unthaten des Geistes handeln mußten, endlich Freiheit und Ehre zurückzugeben.

Unter den Unterzeichnern befinden sich neben vielen anderen Verbänden und Vereinigungen die Deutschnationale Volkspartei und die Landesorganisation der Wirtschaftspartei, der Deutsche Gewerkschaftsbund, Stahlhelm, Wehrwolf, Jungdeutscher Orden und die Vereinten Vaterländischen Verbände, der Ostmarkenverein, der Deutsche Offiziersbund und der Nationalverband deutscher Offiziere, die deutsche Arbeitsgemeinschaft und die deutschen Kolonialvereine.

Aus Heidelberg wird mitgeteilt: Reichstanzler Müller ist in Bad Merzogenheim, wo er zur Kur weilt, plötzlich an einer schweren, hochfieberhaften, eitrigen Gallenblauentzündung erkrankt. Durch den behandelnden Arzt Dr. Pang wurden die Geheiräte Enderlein und v. Krefel aus Heidelberg und Prof. Hermann Zindel aus Berlin an das Krankenlager gerufen. Die Ärzte haben dem Reichstanzler die sofortige Operation empfohlen, die am Sonntag um 13 Uhr von Geheimrat Enderlein ausgeführt wurde. Es zeigte sich an der Gallenblase eine Durchbruchstelle in die Bauchhöhle. Die Operation nahm einen normalen Verlauf. Der Zustand muß als ernst bezeichnet werden.

Das Befinden des Reichstanzlers war in den letzten Nachstunden des Sonntags unverändert. Zu ersten Besorgnissen besteht vorläufig kein Anlaß.

Die letzte Meldung von heute vormittag lautet: Der Reichstanzler Müller verbrachte die Nacht. Der Zustand des Patienten ist nach wie vor ernst.

Der Deutsche Studententag gegen den Youngplan.

Der in Hannover zusammengetretene 12. Deutsche Studententag fasste folgende Entschlüsse:

Es ist erwiesen, daß Deutschland nicht die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges trägt. Damit entfällt jedoch das Recht der Feindmächte, von uns weitere Reparationen zu fordern.

Die Forderungen, die uns in dem neuen Sachverständigenplan auferlegt sind, übersteigen aber die in den rechtsmündigen und nicht mehr bindenden Bestimmungen des Versailles Diktates festgelegten Verpflichtungen bei weitem. Der Young-Plan verpflichtet uns auch zur Tilgung der Kriegsschulden der alliierten Mächte bei ihren Gläubigern. Er will das deutsche Volk bis zum Jahre 1988 in das Joch der Ironarbeit zwingen.

Die deutsche Jugend ist nicht gewillt, ihrerseits dieser Verneinung von Generationen anzukommen.

Die deutsche Jugend richtet an die verantwortlichen Stellen im Reich, den Reichspräsidenten, die Regierung und den Reichstag die Mahnung, bei den Entscheidungen der kommenden Zeit die Stimme derer zu hören, denen die Durchführung der im Young-Plan vorgesehenen Verpflichtungen in erster Linie obliegt, die am schwersten an der Last der Reparationen zu tragen haben würden. Wir, die deutsche Jugend, bekennen offen und frei vor aller Welt:

Wemals wird unsere Generation als unerkennbar und verflüchtendes Recht anerkennen, was die feindlichen und Verantwortlichen den Forderungen unserer Feinde angehehen werden, Forderungen, die ihre sogenannte Rechtsgrundlage allein in dem ungeheuerlichen Verzug der Weltgeschichte, dem erprehten Schuldenbekenntnis des Ver-

Bericht des Reparationsagenten.

Der soeben veröffentlichte Halbjahresbericht des Reparationsagenten ist nach wie vor optimistisch gehalten, doch betont er erneut, daß nur strengste Sparmaßnahmen die Reichsfinanzen in Ordnung bringen könnten und daß eine Reform des Haushalts immer dringender geworden ist.

Das aber Berker Gilbert im Geheimen vielerlei Bedenken hat, zumal er selbst die Übernahme der öffentlichen Schulden (siehe die privaten) Deutschlands mit ungefähr 2,3 Milliarden Mark im Rechnungsjahr 1928/29 angibt, zeigt u. a. eine Stelle, in der er andeutet, daß der deutsche Export sinkt, d. h. durch Abgabe der Waren unter Selbstkostenpreis, abgesetzt werden mußte, um den „Schmerz des Auslandskapitals“ zu gewinnen, d. h. um die Schuldzinsen anzubringen, „in einem Augenblick, wo ausländischer Kredit schwer und kostspielig zu beschaffen war“.

„Ehr richtig schreibt der „Sozialanzeiger“, daß Gilberts Schilderung der Reichsfinanzwirtschaft ein wertvolles kritischen Beitrag für die Beurteilung der gesamten deutschen Finanz- und Steuerverhältnisse darstellt. Besonders sei besonders die Tatsache, daß der Bericht immer wieder auf die Folgen zurückkommt, die die Reichsregierung und der Reichsfinanzminister im letzten Jahre abgegeben haben, um die außerordentliche Gespanntheit der Finanzlage zu kennzeichnen und darüber hinaus die unbedingte Notwendigkeit baldiger und durchgreifender Eingriffsmaßnahmen festzustellen.“

Reichstanzler Müller ist in Bad Merzogenheim, wo er zur Kur weilt, plötzlich an einer schweren, hochfieberhaften, eitrigen Gallenblauentzündung erkrankt. Durch den behandelnden Arzt Dr. Pang wurden die Geheiräte Enderlein und v. Krefel aus Heidelberg und Prof. Hermann Zindel aus Berlin an das Krankenlager gerufen. Die Ärzte haben dem Reichstanzler die sofortige Operation empfohlen, die am Sonntag um 13 Uhr von Geheimrat Enderlein ausgeführt wurde. Es zeigte sich an der Gallenblase eine Durchbruchstelle in die Bauchhöhle. Die Operation nahm einen normalen Verlauf. Der Zustand muß als ernst bezeichnet werden.

Das Befinden des Reichstanzlers war in den letzten Nachstunden des Sonntags unverändert. Zu ersten Besorgnissen besteht vorläufig kein Anlaß.

Die letzte Meldung von heute vormittag lautet: Der Reichstanzler Müller verbrachte die Nacht. Der Zustand des Patienten ist nach wie vor ernst.

Leitertätigkeit der sächsischen Regierung.

Die kommunistische Arbeitermehrheit vorläufig ersitzungsberähigt.

Beim sächsischen Ministerium des Innern sind die Berichte der Leitertätigkeit über die Gründung der sächsischen Arbeitermehrheit in Leipzig eingegangen. Das Ministerium hat zum Inhalt dieser Berichte nach nicht abzuwickelnde Stellung nehmen können. Das Ministerium wird aber in dem Augenblicke eingreifen, in dem sich herausstellt, daß die sächsischen Arbeitermehrheit entweder offen eine Neuaufstellung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes darstellt, oder wenn die Arbeitermehrheit der kommunistischen sächsischen Arbeitermehrheit sonst darauf schließen läßt, daß die Gründung zu gefahrlich nicht erlaubten Zwecken erfolgt ist. Zunächst können die Behörden der Regierung nur beobachtend gegenüber stehen.

Dazu schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“: Der Standpunkt der sächsischen Regierung ist ungetrübt. Als in Berlin im Hinblick auf die Naturkatastrophe des „Rote Fieber“ verboten worden war und durch ein anderes bekanntes Blatt ersetzt werden sollte, ließ die preussische Regierung auch diesen Ersatz sofort verbieten. Gegen u. a. müßte gegenüber der sächsischen Arbeitermehrheit verfahren werden, denn sie ist doch auch nur ein mächtiger verflehter Teil des Rotfrontkämpferbundes. Aber trotzdem glaubt die

Ein Sieg der Russen?

Aus Schanghai verläutet man zum Sonntag: Die rote Armee hat nach authentischen Berichten einen ersten Sieg über die chinesischen Truppen östlich von Chargin nach einer heftigen Schlacht errungen. Die chinesischen Truppen wurden vernichtend geschlagen und sollen in wilder Auflösung auf Chargin zurück; sie sollen vollkommen demoralisiert sein. Russische Flieger haben die Besetzung der fliehenden Chinesen auf genommen.

Die Nachricht von der chinesischen Niederlage hat in Chargin eine furchtbare Panik hervorgerufen. Man erwartet einen schnellen Vormarsch der Russen und die Preisgabe der Stadt durch die chinesischen Truppen. Tausende von Flüchtlingen verlassen in panischer Aufregung die Stadt.

(Diese Meldung ist bisher nicht bestätigt und muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Red.)

Die amerikanische Regierung ist vorläufig nicht bereit, sich an der Entschuldigungsaktion zu beteiligen. Wenn sie dann aber bittere Erfahrungen macht? Wir haben davon gewarnt, diese kommunistische Gründung auf die leichte Schulters zu nehmen.

Entschuldigungsaktion in Ostasien.

Das Staatsdepartement in Washington gibt offiziell bekannt, daß Staatssekretär Gifford in Zusammenarbeit mit dem Reichsminister Englands, Frankreichs und Japans eine diplomatische Mission der Mächte im manövrierfähigen Konflikt eingeleitet hat. Man hat sich dahin geeinigt, daß Frankreich die Ausföhrung dieser Aktion übernimmt. Bräud soll sich bewertend mit Moskau und Peking in Verbindung setzen.

In dieser Erklärung betont das Staatsdepartement, daß die Initiative zu diesem Schritt von Amerika ausgegangen ist. Präsident Hoover nimmt damit zum erstenmal für sich eine Sonderstellung als „Starter des Kellogg-Paktes“ in Anspruch. Es verläutet nichts darüber, welcher Art das in Aussicht gestellte Schiedsgerichtsverfahren sein soll. Es wird aber daran erinnert, daß Hoover schon in seiner Wahlkampagne gefordert hat, dem Kellogg-Pakt zu einem lebendigen Instrument auszubauen.

Chinas Bedingungen.

Die Nanjingregierung wird den amerikanischen Vermittlungsversuch auf folgenden Voraussetzungen annehmen:

1. Die Sowjetregierung muß sich mit der Befreiung der chinesischen Kithan durch die Nanjingregierung einverstanden erklären; die Nanjingregierung erklärt sich ihrerseits bereit, eine gewisse Entschädigung an die Sowjetregierung auszusenden;
2. Die Sowjetregierung muß sich verpflichten, die kommunistische Werbung in China einzustellen;
3. die chinesische und die Sowjetregierung müssen nach einer Einigung sämtliche Kriegsmaßnahmen an der russisch-chinesischen Grenze rückgängig machen;
4. zur Erleichterung der verschiedenen chinesisch-russischen Fragen soll eine russisch-chinesische Konferenz in Peking einberufen werden.

Unklare Lage an der Front.

Die vielfachen Nachrichten von Kämpfen an der russisch-chinesischen Grenze werden jetzt in chinesischen, englischen, französischen und japanischen Meldungen als leeres Gerüchte bezeichnet, ebenso die Behauptung von Grenzorten durch die Russen. Aus der Hauptstadt der Mandchurei, Peking, verläutet, daß dort völlige Ruhe herrsche, man merke nichts von Krieg und glaube auch nicht daran, sondern rechne bestimmt mit einem Erfolg der Vermittlungsaktion der fremden Mächte.

Allerdings hat China nimmer auch seinerseits offiziell die Beziehungen zu Russland abgebrochen und Marshall Tschangkaifschel hat einen Aufruf an die chinesische Armee erlassen, sich gegen den roten Imperialismus zu erheben und die souveränen Rechte Chinas zu wahren. Der russische Generalstab in Chargin wurde mit seinem gesamten Personal unmittelfach vor der Grenze zur Grenze verhaftet.

Ein Sieg der Russen?

Aus Schanghai verläutet man zum Sonntag: Die rote Armee hat nach authentischen Berichten einen ersten Sieg über die chinesischen Truppen östlich von Chargin nach einer heftigen Schlacht errungen. Die chinesischen Truppen wurden vernichtend geschlagen und sollen in wilder Auflösung auf Chargin zurück; sie sollen vollkommen demoralisiert sein. Russische Flieger haben die Besetzung der fliehenden Chinesen auf genommen.

Die Nachricht von der chinesischen Niederlage hat in Chargin eine furchtbare Panik hervorgerufen. Man erwartet einen schnellen Vormarsch der Russen und die Preisgabe der Stadt durch die chinesischen Truppen. Tausende von Flüchtlingen verlassen in panischer Aufregung die Stadt.

(Diese Meldung ist bisher nicht bestätigt und muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Red.)

Aus Merseburg.

O — diese Hitze!

Weil die Leute gar so schwitzen,
Eilen sie zur Stammtischrunde;
Mancher hat schon 'einen Liter'
In der frühesten Morgenunde...

Doch am schönsten ist's zu Hause!
Vogelstift sind alle Hände
Prommer Schenke, In keiner Klausur
Küchtl im leichtesten Gewande...

Vater läßt das Weisse fließen
Aus dem Hode und der Weise;
Auch der Hofe enge Gänge
Streift er ab, es ist das Beste.

Selbst die Hausfrau, der sonst immer
Die alte Unterweltlich,
Legt ob den Glanz und Schimmer,
Reine die Hitze ist entsetzlich...

Auch der Kinder bunte Reize
Springt im Bewußten durch die Gegend.
Doch der Anblick, meiner Treue,
Ist behaßt überbewogen!

Alles ist soweit gemächlich,
Nicht mehr als sich bewegen;
Nur die Luft ist so heiß,
Denn es klingelt! — o wie dämlich!

Nein, die Zeitung ist's gewesen,
Derer nimmt sie gern entgegen,
Um das Wetter nachzulesen,
'Morgen', spricht er, 'ist es Regen...

Die Saale fordert ihre Opfer.

Am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr forderte die Saale wieder ein Opfer. Das Dienstmannchen E. L. S. wurde ertrunken beim Baden in der freien Saale unweit der Mühlmauer.

Am 12.45 Uhr ereignete sich in Köthen, am weit der Jahre, der zweite Fall. Der Kesselschmied Friedrich G. wurde ertrunken ebenfalls in der freien Saale und wurde nicht mehr gesehen.

Ein dritter Baden der ertrug mit genauer Not dem gleichen Schicksal. Ein junger Mann, der noch nicht über im Schwimmen war, ging in die freie Saale und wäre ebenfalls, trotzdem er einen breiten Korngürtel trug, bald ertrunken; doch konnten seine Rufe noch rechtzeitig Hilfe herbeiführen.

Keine Neubesetzung der Kreisbauernstelle?

In Kürze wird sich Herr Kreisbauernrat Moldenbauer von Merseburg verabschieden, um als Stadtbauernrat der Stadt Wiesbaden in seinen neuen Wirkungskreis überzutreten. Wie wir hören, ist über seinen Nachfolger, noch nichts bekannt. Es ist noch fraglich, ob die Kreisbauernstelle aufs neue besetzt werden wird.

1 Jahr Werkverein Dietrich.

Der Gedanke des nationalen Arbeiters markiert.

Der Beweis wurde anläßlich des Jahresfestes des Werkvereins Dietrich, das am Sonntag stattfand, erbracht. Zahlreich waren die Angehörigen der Werkvereine der Umgebung erschienen. Aus Halle waren die Werkvereine der Cröllinger Papierfabrik und der Zuckerfabrik gekommen, außerdem die Jugendgruppen der hiesigen Werkvereine in schmucker Mattrosenkleidung. Zusammen mit einem strotzenden Spielmannszug traten sie an. Die Stahlhelmkapelle Halle war ebenfalls herbeigeholt worden.

Am Vormittag hatte man die eintreffenden Gäste mit Musik vom Bahnhof abgeholt, und nach der Kantine der Papierfabrik geleitet. Gegen 2.30 Uhr formierte sich der Zug, der mit seinen neun Bänden, die mitgeführt wurden, den heißen Blüten der Hallenser Jugendgruppe und dem Grau der Stahlhelmer ein reizvolles Bild bot.

Unter den Mägen der Stahlhelmkapelle Halle bewegte sich der Zug durch die Straßen der Stadt nach dem 'Cafino', da die vorgelebene Kundschaft auf dem Marktplatz nicht abgeholt werden durfte.

Die Papierfabrik Feinmischerei hatte Schwarzweizer gelagert. Eine Reihe Herren der kaufmännischen und technischen Leitung nahm an dem Fest teil. Vor dem 'Cafino' angekommen, wurden zuerst die Bänder eingebracht. Der Garten war geschmückt. Als alles Platz genommen hatte, hielt nach einem kühlen Marsch der Stahlhelmkapelle Herr Paul Heimann eine kurze Begrüßungssprache, in der er die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen hieß.

Der Arbeiter Wein wurde einer Art Prospekt umzogen, und so mander ruhige und stille Teilnehmer wurde ein begeisterter und flammender Erzähler. Nach der üblichen Nachtruhe folgte uns das österreichische Dampfrohr am Sonntagmorgen mitten durch das Alpengebirge. Malerisch erhoben sich die späten Berge, und mit Staunen bewunderten die heilen Höhen die rauchenden Gebirgsflüsse mit ihren rechts und links lauernden fatten Wäldern und Weiden. In uns rief, die Hauptstadt Tirols, war um die Mittagsglocke erreicht. Die dortige Landwirtebauern hatte uns ein schmuckes Quartier besetzt und hatte für mehrere Tage in lebenswürdiger Weise einen Führer zur Verfügung. Bei der Besichtigung des Inneberges und des Andreas-hofer-Denkmals wurden geschichtliche Erinnerungen in uns wach.

Die Sommerfahrt der Landwirtschaftsschule Merseburg.

Von Landwirtschaftsschullehrer Ebert (Großhehna) Sonntag ist, in Frühlingstagen nach dem Wanderstab zu greifen und, den Blumenstrauß an Saale, Gottes Garten zu durchschweifen.

Am Mittwoch, dem 20. Mai, 6.16 Uhr, fuhren 18 Schüler unter Führung von Direktor Heim von Merseburg durch Thüringen, vorbei an den uns bekannten Burgen, Rindelsburg, Saale und Barby, nach Heideberg. Nach einer kurzen Besichtigung der Stadt übernahmten wir im Jugendheim. Am Donnerstag fand eine Wanderung nach der Wolfenbüttel und dem Königstuhl statt. Auf dem Rückweg wurde das Heideberger Schloß besichtigt mit dem berühmten Heideberger Park. Mittags ging es weiter über Brudersdorf nach Stuttgart. Freitag besichtigten wir die Sechenswürdigkeiten Stuttgart; mittags ging die Fahrt mit dem Omnibus über Zablinen nach dem Hofenlohn (185 Meter unter N.N.). Ernt und mährisch führt die Almburg des früheren Herrscherhauses an die Umgebung über. Sonnabend wurde die Fahrt über Ulm nach Friedrichshafen weiter fortgesetzt. Die Fahrt und 'Graz J. J. J.' erweckten unsere besondere Aufmerksamkeit.

Gegen Abend ging es zu Schiff weiter über den Bodensee nach Lindau und Pregegn. In Pregegn betrat man österreichisches Gebiet, und nach Erhebung der üblichen Passformulare erholten wir uns bei ruhender Abendsonne an den ruhigen Ufern des Bodensees.

Jahresfest einer vaterländischen Arbeitervereinsgesellschaft. Dem Verein zu kämpfen, sah er doch seinen Feind in dem eigenen Arbeitervolk, den er doch immer und in weiterem Sinne zum Feinde haben wollte. Feinde, die dem Verein fern das Gras abgraben hätten. Aber die Erde hatte sich als härter erwiesen, und der Verein leibt, blüht. Hinter der Idee steht die Tradition des deutschen Volkes von vor 1918. Sie konnte nicht mit Gummihüpfeln toteschlagen werden.

Am des Vaterlandes willen wird der Kampf geführt.

In der Aufforderung, sich mit in die Reihen der Bewegung zu stellen, die das Rechte zu verwirklichen ist, sind, um der Ideale willen, die Vaterland zu wehren, dem Vaterland wieder zur inneren Kraft zu verhelfen, Hängen die Worte des Redners aus. Die Anwesenden lauschen neugierig das Deutschlandbild.

Herr J. J., der Führer der hiesigen Stahlhelmorganisation, überbrachte zunächst die Glückwünsche der Ortsgruppe zum ersten Jahresfest und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Verhältnis zwischen Werkverein und Stahlhelm immer den Stempel der Freundschaft tragen möge. Das gemeinsame Ziel mischte die Verbindung immer mehr frästigen.

Außerdem sprach noch Herr Kuppel (Halle), der einige sehr gute Gedanken über die Aufgaben eines Werkvereins brachte. Derzeitigen Besatz lösten seine begeisterten Worte aus. Den übrigen Nachmittag füllte das Konzert der Stahlhelmkapelle aus. Eine Tombola ergogte eine Reihe empfindlicher Gebirgsgegenstände. Am Schlußabend wurde die Besichtigung des Quartiers besetzt und hatte für mehrere Tage in lebenswürdiger Weise einen Führer zur Verfügung. Bei der Besichtigung des Inneberges und des Andreas-hofer-Denkmals wurden geschichtliche Erinnerungen in uns wach.

Bei 32 Grad im Schatten.

Auch die Natur liebt Extreme. — Wenn wir die 30 Grad Celsius — und die 32 Grad Celsius — zusammenhängen, so ergibt die höchste einfache Rechnung 62 Grad Celsius — Unterfeld, mit denen uns Veruns in diesem Jahre überreichte. Und wir armen Menschen müssen uns fügen. Es geht nicht, mit einer Besessenen Stimmung oder auf dem Verhandlungswege eine Verringerung der Temperatur herbeizuführen.

Gestern hatten wir die erwähnten 32 Grad im Schatten. 'Ich gebe heute nicht aus meinem Haus', hörte man den einen sagen. Ein anderer meinte an anderer Stelle: 'Ich gebe heute nicht aus dem Wasser'. Aber nach seiner Façon. Die Herrenwelt konnte gestern keinen Tag — alles ging hemdärmelig. Die Damen ließen auch manches Überflüssige bei Seite.

Eine Föhnwind tragen alle im Herzen. Ein Gewitter sollte kommen, seine Pflicht und Schuldigkeit tun und die Wälder bringen. Aber, es hat nicht sollen sein. Im Westen türmten sich Wolken auf. Erwartungsvoll hoffte man auf Dinge, die da kommen sollten. Die Gewitterwolke war gekommen. Sie heitete mit Tag wie ein Panzer über der Erde und ließ keinen Fortschritt mit dem Gewitter zu. Nur einige Tropfen kämpften sich durch, näßten kaum die Straße. Ein bishiger Wind fuhr schäblich durch die Lüftung.

So legte man sich dann resigniert zu Bett und schiefte den unruhigen Schlaf einer heißen Sommernacht.

Zu den Heden uns e Stadt herrichte Hochdruck in Schloßbau-Münchener noch ebenfalls keine Abhilfe mehr zu bekommen. Alles tunte sich im Wasser. Die Straßen der Stadt waren bis auf die durchdringenden Autos und Motorräder leer. In den Gartenorten war nicht der Betrieb, den man sonst an Sommer tagen gewohnt ist. Gegen Abend steigerte sich die Müdeplage zur Unmuthlosigkeit. Im Licht der Autos und Motorräder sah man unzulässige Schwärme dieser Plagegeister.

Gartenfest des Gartenbauvereins Erholung.

Von allen Mäusen hatten Fäusten in den Gärten des Vereins, jeder Garten war bunt geschmückt. Einer veränderte bei anderen zu überleben. Heiß schien die Sonne auf den reichen Platz ohne daß es jedoch gelungen

Advertisement for Mercedes-Benz cars. Text: 'Über 10000 Wagen unseres Typ Stuttgart 200 (8/38 PS) sind heute im In- und Auslande im Verkehr. Über 100000 Kilometer haben Wagen dieses Typs ohne Überholung zurückgelegt. Dieser MERCEDES-BENZ Sechszylinder ist mit seiner auf Höchste vervollkommenen Konstruktion und seiner eleganten vielfach preisgekrönten Karosserie ein wirklicher Klasse-Wagen, den auch Sie sich leisten können. 4/5 sitziger offener Tourenwagen RM. 6800.— 4/5 sitziger Innenlenker RM. 6980.— Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. Ein Wagen steht für Sie zur Probefahrt bereit!

Verkaufsstelle: Halle (Saale), Magdeburger Straße 59. Vertretung: Wilhelm Engel, Merseburg, Weissenfeller Straße 13a, Fernruf 1090.

Aus der Heimat

Das Kornfeld brennt.

Delitzsch. Zwischen Delitzsch und Wenddorf brante ein etwa 50 Morgen großes Kornfeld fast vollständig nieder. Die Brandherde brach nach dem Kampf mit dem tosenden Element auf und konnte durch anstrengende Arbeit ein Ueberbleibsel des Getreides auf die benachbarten Felder verdrängen. Das Feuer ist durch Zündenlöcher der Feldmarken, des Berlin-Regener Schienenlaufes entstanden, der gegen 14 Uhr an diesem Tage vorbeifuhr. Dem Rittergut Stolitzsch ist durch das Feuer ein Schaden von mehreren tausend Mark.

Kopffprung kann gefährlich sein.

Frankfurt. Der Turner H. aus Bad Salzungen führte vor einigen Tagen einen Kopffprung in das flache Wasser aus und arriet in etwa 40 Zentimeter Tiefe auf einen Stein. Blutüberdruck wurde er aus dem Wasser gerettet. In schwererem Zustand wurde er in seine Wohnung gebracht.

Das Nest im Blumenopfi.

Frankfurt. Eine eientümliche Nistkäsegelege hat sich vor einiger Zeit ein Nistkäsegelegepaar gebaut. Auf der neuen blumengeschmückten Veranda des „Deutschen Hauses“ gegenüber dem Bahnhof, hat das Vogelpaar in einer Blumenopfi ein Nest gebaut. Das Nest ist aus Stroh, Schilf und aus blauen Pelmenierengarn geflochten und ist nur zwei Zentimeter hoch. Die Nistkäsegelege sind den Törpfen, den nachzubringenden Eiern entgegen. Trotz des hohen Wasserstandes und der Veranda waren die Vögel nicht zu sehen und junge Nester in der nächsten Umgebung nicht zu sehen.

Wollenbrüche im Schwarzwald.

Freiburg i. B. Ein schwarzes Unwetter löste am Freitag das obere Schwarzwald und das Völkertal wie schon mittelweit, heim. Wollenbrüche im Tal mit Schilf und mit Stroh in Laubeneigebirge sind wieder, so daß die Schwarzwald und ihre Nebenbäche in kurzer Frist hoch anwachsen. Von den Feldern wurde die Ackerfrucht fortgerissen und in den Wäldern viele Bäume entlaubt. Sehr gefährlich ist das Unwetter in der Gegend von Schwarzwald und Völkertal, im oberen Schwarzwald, sowie in der Gegend von Gersheim, bei Wina und Sömmelbach. Im Gemeindefeld von Nesselbach sind über 100 Bäume entlaubt und liegen zerstückelt am Boden. An der Höhe des Kottler sind die Wälder niedrige Mengen Steine und Erde auf die Staatsstraße gestürzt. Von der Möglichkeit der andringenden Wollenbrüche kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß die Wälder Schwarzwald weniger als ein Drittel der Fläche des Schwarzwaldes auf 1 Meter Höhe. In Sömmelbach sind das Wasser in den Keller und in den tiefer gelegenen Stuben zum Teil meterhoch.

Sie war 303 Jahre verloren.

Weimar. In Weimar wurde eine 303 Jahre vermißte Ahnenkarte des Schillingens ausfindig. Die bei der Gründung der Weimarer Truppen des Feldherrn Tilly im Jahre 1626 verloren gegangen war. Das kostbare Kleinod befindet sich jetzt im Nürnbergger Museum.

Die Straßenbahn entgleist.

Gera. Am Donnerstagabend entgleiste beim Mangleren an der Endstation ein Triebwagen der Geraer Straßenbahn in der Straße und nahm seinen Weg quer über die Straßenbahn an. Ein Fahrer rettete sich durch geistliches Ausweichen und wurde nur leicht angefahren, ohne Verletzung davonzutragen. Die Ursache des Unfalls liegt man in einem Bremsfehler, der unmittelbar den

Spurkranz der rechten Vorderachse aus der Jalousiegehäuse gehoben und damit das Ausfahren gerade in der Straße besonders leicht gemacht. Der Spurkranz war unrichtig und wurde trotz der besten Erbsen nicht beschädigt. Der Führer kam ebenfalls mit dem Schrecken davon. Das Hindernis war gegen Mitternacht wieder gehoben.

Gute Konjunktur in Steinbrüchen.

Triebes. Die Steingewinnung in unserem Triebes- und Weidatal steht auf hoher Blüte. Alle Steinwerke im Triebes, Hohenleuben und Dörfel sind fast beschäftigt. Reichsbahn, Straßenbauämter und Gemeinden sind Hauptabnehmer der verschiedenartig bearbeiteten Steine. Der Befreiungspreis erstreckt sich auf weite Entfernungen, so z. B. auch nach Ostpreußen. Täglich verlassen ganze Steinzüge die Station Triebes und Köstlich-Hohenleuben mit einer Steinmenge von ungefähr 3000 Tonnen.

Die Fischkriemeln sind voll Eisenoderschlamm.

Honnersberga. Bei dem sehr niedrigen Wasserstand der Schwarzen Elster steht jetzt in großer Anzahl ein zu viel Eisenoderschlamm im Flußlauf. Die Kriemeln sind voll von Eisenoderschlamm. Ansehnlich finden sich die Fische in jedem Fußlabarben, der reines Wasser birgt, ihre Atmungsorgane zu reinigen. Die Fischeerzähler walden den Fischen die Kiemen aus und leiten die Fische dann in reines Gewässer, um sie am Leben zu erhalten. Ein noch größerer Öfft für die Fische ist die schwefelige Säure, die durch Verwesung des von den Werten mitgeführten Schwefelkohlenstoffes frei wird und sich dem Eisenoderschlamm beifügt. Diese Verwesung wird durch den Wasserstand sehr begünstigt, weil man es an den Ufern beobachten kann.

475 Jahre Schühengellschaft.

Reuditz (Orla). Bei hochwunderlicher Blut nimmt das Reuditzer Schühengessen in diesem Jahre einen ausgemessenen Verlauf. Es ist insofern bedeutungsvoll, als 475 Jahre vergangen sind, daß die Gründung der stiftlichen Schühengellschaft erfolgt ist. Durch gesetzliche Bestimmungen wird es in diesem Jahre das letzte Mal sein, nach alter Sitte, der auf einer buntemaligen und geistlichen Ebene, der auf einer hohen Ebene thronen, zu schließen, da neuerdings nur ununterbrochene Schühengessen stattfinden können.

Tragödie im Wirtschafshof.

Frankfurt. In Rehta hat der Kanbwirt August Weisler am Freitag auf seine Gastherrschaft, die Kriegerwiese von Köhler, zwei Schiffe abgeben und sich selbst erschossen. Weisler sollte zu angeklagt, Frau Köhler erlitt schwere Verletzungen in der Kriegerwiese. Sie wurde in das Sophienhaus in Weimar eingeliefert. Am Freitag um 12 Uhr ist einsehend in perinidischen Straßensystem zu sehen.

In den Morgenstunden des Sonnabend nach das zweite Opfer der Kohraer Missetat, Frau Köhler. Sie hat in der Nacht nach dem Tode ihres Mannes Selbstmord begangen. Die Schere angeführt wurde, die aber lediglich der Unternehmung die Anschaffung von Waren, daß die Verleite nicht zu retten sei, daß die Schuldverhältnisse zu schwerer Natur, noch schwerer zu leiden gehabt, so daß der Tod als Erlösung für ihn kam.

Ergebnend wird dazu bekannt: Der Täter, der 58 Jahre alt Kandidat August Weisler, lebte mit seiner um zwei Jahre älteren Ehefrau unglücklich und die Witwe Köhler, die das Opfer seiner Übermacht geworden ist, war bei dem Tode ihres Mannes in einem sehr hohen Alter. Die Kohler, deren Mann zu Anfang des Krieges

fiel, stand im 40. Lebensjahre und wurde von dem alten Weisler fortgesetzt mit Weisleranträgen verlobt. Als sie sich endlich mit einem Rabalenen befreundete, die an der Straße Ernst-Weimar beschäftigt waren, drohte ihr der eierfähige Mann mit Erschießen, doch fand der Genarmierbeamt auf Verlangen der Bedrohten eine Auslösung vornehm, keine Schusswaffe. Nach einigen Tagen führte Weisler seinen Entschluß aus. Während sich seine Frau im Gemeindefeld auslief, betrat er die Straße, in der die Kohler saß, und feuerte zwei Schüsse auf sie ab. Die Schwerverletzte schleppte sich auf den Hof, wo sie eine dritte Kugel in den Rücken traf. Der Mörder ging dann in die Scheune und mochte seinem Leben ein Ende. Aufsteigend spielen bei den Totmotten auch die traurigen Witzschloßverhältnisse eine Rolle, denn Weisler stand, wie es heißt, vor dem völligen Ruin, und seine betagte Ehefrau hatte die Angst, in diesen Tagen deswegen an ihrer Tochter überaus zu sein.

Große Kontursverluste.

Frankfurt. Im Kontur der das Vermögen der Aktiengesellschaft für Porzellanindustrie vormals Chr. Köhler & Co. in Großreudnitz soll jetzt die Selbstverleugung erfolgen. Die nicht berechtigten Forderungen betragen sich auf 128 000 M., während die berechtigten Forderungen sich auf 14 276,88 M. belaufen. Da aber die verfügbare Masse nur 15 641,82 M. beträgt und sich diese Summe durch Abschreibungen und Abschreibungen noch um etwa 4500 M. vermindert, so sind 112 358,18 M. vermindert. Alle anderen Gläubiger gehen auf Grund einer Befreiungsmöglichkeit der Kontursverluste vollständig leer aus.

Mit dem Wein in der Starkstromleitung.

Frankfurt. Auf dem Schühengessen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die kleine, erst 15 Jahre alte Erka Wendland war im Schühengessen zur Ansicht ihres Vaters und ihres Onkels im Schühengessen. Sie wurde durch einen Unfall mit einem Wein in der Starkstromleitung und wurde schwer verbrannt. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Noten Kreuz und ein in der Nähe wohnender Arzt nahmen sich der Verunglückten an. Mit schweren Verletzungen an den Händen, Beinen und am Unterkörper wurde sie ins Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Die Unglücksfälle schwebt in Lebensgefahr.

Das gute Oberharger Vieh.

Frankfurt. Bei der Kreistierschau in Duderstadt nahmen aus Weidach aus dem Kreis Jellerfeld teil. Die angeführten Tiere errangen hervorragende Preise. Die Jungföhrer wurden zum erstenmal in den Kreis. Zwei Bullen erhielten wieder erste Preise. Zwei Oberharger Kühe, die von Schünemann, stiegen in der Klasse der über 5 Jahre alten Kühe. Bei den ungedeckten Rindern stiegen die Tiere der Oberharger Zucht als 1. und 2. Sieger hervor.

Junfers arbeitet mit Raketen?

Frankfurt. Die Junferswerke beginnen mit Versuchsflügen eines Raketenflugzeuges auf der Höhe. Die Versuchsflüge werden in der Höhe durchgeführt. Die Verwendung von Raketen erfolgt lediglich zur Erzielung eines schnelleren und sicheren Aufstieges zur Höchstleistung der Flugzeuge. Die Raketen befinden sich in einem sehr hohen Stadium, so daß über ihre Ausfichten noch nichts gesagt werden kann. Seit einigen Tagen liegt im Flughafen am Nordrand ein Junfers-Raketenflugzeug Typ W 24. Donnerstag und Freitag waren

mehrere Ingenieure und Monteur eifrig beschäftigt, den Motor einer eingehenden Prüfung auszuwerfen. Zwischen die Vorbereitung in erster Linie dazu, das Flugzeug, welches über ein Jahr lang im Lagerklopp der Junfers-Werke stand, wieder flugfähig zu machen, so hätte die eingehende Ueberprüfung des Motors noch einen anderen höchst bedeutsamen Zweck. Bei den bisher ausgeführten Versuchsflügen hat sich herausgestellt, daß die Schwimmer beim Starten die Wasserflächen durch und sich formlich schlangeln, so daß sich das Schießen des Flugzeuges von der Wasserfläche bei voller Belastung, wenn auch nicht schwierig, aber im Verhältnis schwer gestaltet, d. h. ziemlich lange Zeit in Anspruch nahm. Es galt also, einen Weg zu finden, der das Starten von Wasser schneller und leichter ermöglicht, also dem Wasserflugzeug beim Starten eine möglichst große Anfangsgeschwindigkeit zu geben, die dem Starten förderlich sein soll. Nun hat man in die Flugmaschine eine Rakete eingebaut, die elektrisch zur Entzündung gebracht werden soll. Sie ist in den Hinterteil des Flugzeuges eingebaut, der beim Starten in die Höhe fliegt, das nach unten gerichtete Feuer, welches die Rakete enthält, die elektrisch zur Entzündung gebracht werden soll. Sie ist in den Hinterteil des Flugzeuges eingebaut, der beim Starten in die Höhe fliegt, das nach unten gerichtete Feuer, welches die Rakete enthält, die elektrisch zur Entzündung gebracht werden soll. Sie ist in den Hinterteil des Flugzeuges eingebaut, der beim Starten in die Höhe fliegt, das nach unten gerichtete Feuer, welches die Rakete enthält, die elektrisch zur Entzündung gebracht werden soll.

14 000 Mark und eine Freundin.

Magdeburg. Der Reisende Reimann vom Schwanenweg Licht und Kraft, A. G., Magdeburg, ist seit etwa acht Tagen mit 14 000 RM. die er bei verschiedenen Banken einfließen lassen, in der Gegend von Magdeburg, er seine Freundin aus Gernitz mitgenommen. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach dem ungetreuen Reisenden eingeleitet.

Reichswehrreiter schwimmen über die Elbe.

Sennab. Nachdem in letzter Zeit Schwimmübungen durch die Reichswehrreiter 3 bei Sennab vorgenommen wurden, fand wieder eine Schwimmübung statt, zu der der Regimentskommandeur aus Rathenow anwesend war. Die Übungen wurden nicht in der offenen Elbe, sondern im Sennabsee durchgeführt. Die Übungen wurden nicht in der offenen Elbe, sondern im Sennabsee durchgeführt. Die Übungen wurden nicht in der offenen Elbe, sondern im Sennabsee durchgeführt.

Die Uhr läuft ab.

Von Victor Savenen, (15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

12. Fast plötzlich brach es los, und Perlett wurde nahezu unvorbereitet davon überrollt. Jedenfalls hatte er nicht im entferntesten geglaubt, daß seine Witterungen an Underwood diese Wirkung auslösen würden.

Was von den Zeitungen brühen aus dieser Sache gemacht worden war, entzog sich Perlett dem Gedächtnis, sie müßten aber wohl einen ziemlich wilden Sturm entfacht haben, er blieb bis nach Europa hinüber und verurteilte in Berlin einen ganz ansehnlichen Wirbel.

Die Deffektivität begann sich Perletts zu bemächtigen, bei dem eines Tages ein Herr erschien, der sich als General einstellte. Perlett sah ihn an und sah, und ihn an photographieren ließ. Einmal wurden fotografisch abgelichtet, der Mann mit der Kamera wollte überhaupt nicht verstehen, wieso man sich dagegen sträuben konnte, sein Bild weiterer Verbreitung zu überantworten.

Unter langsamem Nachdruck mußte Perlett am Schreibtisch Platz nehmen, indem eine kleine Anweisung, die der Kameramann offenbar als Anzeichen der Geheimschrift ansah, und in die Welt kamen.

Dies war aber nur der Anfang. Es folgten noch mehr Fotografien, die sich ähnlich ergaben wie die erste und ihre Entfindungsgabe in den für ihn unheimlichen Folgen mündeten. So kam ein Bild zustande, das Perlett im Laboratorium darstellte, mit Hilfe der Uhr und eine Erzeugnisse schwebend, als ob sie aus dem Nichts des Weltalls kämen. Perlett sah auf der Straße, wie er lächelnd den Satz zum Gruß lächelte und ferner nochmals im

Arbeitszimmer, mit dem Wädherrn als Hintergrund.

Es blieb seine Möglichkeit unangenehm, ihn festzuhalten.

Alle diese Bilder waren jedoch nur das Signal für weiteres: nun kam die Reihe an die Journalisten selbst, die ausnahmslos den Wunsch äußerten, sich mit Perlett unter vier Augen zu unterhalten, wobei sie in ihn drangen, zu erklären, er sei überzeugt, daß menschliche Leben um Jahrzehnte verlängern zu können.

Er verlor sich in Gedanken, machte Einschränkungen, setzte aus, daß es verfrüht und halbes war, wo weitgehende Folgerungen zu ziehen — man hörte ihn lächelnd, und er stieß auf unüberwindliche Gestalten von Seiten, die von seinen wissenschaftlichen Argumenten ausgingen. Die Sache schien zu verhandeln, sich dem entgegen zu stellen, wobei er sich in ein verzweifeltes, müdes Weidauer ausdrückte.

Alles, wenn er erlaubt hätte, das Versteck sei überlassen, so geriet diese Hoffnung sehr ins Wanken. Nun brach eine Flut von Briefen über ihn herein. Die ersten öffnet er arglos. Sie liefen ihm schauernd. Der Inhalt bestand zugleich in dem Verlangen, bei den Absendern gleich und ohne Verzug eine Lebensverlängerung vorzunehmen, wobei hohe Honorare in Aussicht gestellt wurden oder wo man, unter genauer Angabe persönlicher Verhältnisse, sein Mitschicks zu erweisen trachtete.

Andere Briefschreiber wiederum ergingen sich in Vorlesungen geschäftlicher Art, sie übertraten einander an Würdigkeit, und man bot Perlett Teilhaberschaften, Kapitalanlagen, den Ankauf von Fabriken, die Übernahme von Organisationen, die Erwerbung von Propagandaideen, die Mitarbeit genialer Kaufleute an. Man bot ihm schließlich alles an, was sich nur erdenken ließ.

Er war fast diese Zuschriften, sowie die täglich neu einlaufenden Briefe in den Papierkorb, es zeigte sich, daß ein Wort nicht reichte, um all die Briefe zu fassen, die ihm einen beständigen Eindruck davon gewährten, welchen Widerstand jene schrecklichen Verhoffungen und Bilder hervorgerufen hatten.

Dazu kamen noch Glückwünsche und Einladungen: sie stammten von Seiten, deren Namen er sich in vielen Fällen nur sehr dunkel zu entsinnen vermochte, und mit denen er irgend einmal in Verbindung getreten zu sein, er sich bestenfalls flüchtig erinnerte. Keine, die sich aber auch um ihn nie gekümmert hatten.

Sie wollten ihn jetzt alle auf einmal gut kennen, mit ihm nahe befreundet sein und wünschten seine Anwesenheit bei Gesellschaften, Festen, Tees, Abendessen, Banketten. Vereinen, von denen er nie gehört, zu werden sich um seine Mitschickschaft. Sofort nach dem Annehmen fragten an, ob sie ihre Ergebenheit mit seinen Namen bezeichnen dürften. Buchhalter wollten Werke von ihm herausgeben. Und ganz fremde Menschen bestellten sich ohne viel Umstände an, indem sie ihre Notlage in beweglichen Worten schilderten und es selbstverständlich voraussetzten, daß er sich verpflichtet fühle, ihnen zu helfen.

Perlett erlitt diesen Wollenbruch der Vermittlung wie ein Wanderer, der auf freiem Wege in die Welt tritt, und sich nicht weiß. Er dachte Underwood auf, um ihm Hilfe zu erbitten, und ihm die Worte zu machen. Aber Underwood lächelte ihm aus und erklärte, er tue sich dafür etwas darauf zugute, ihn so



Sport in glühender Hitze!

Eine erfolgreiche Thüringen-Reise des Sportvereins 99! — Preußen schlägt 99 — Zangerhausen. — Kanna jagt im Pokalfußball und ist der nächste Gegner von 99 — 99 Reserve Pokalturniersieger in Neumarkt!

Die außerordentliche Hitze stellte an die Sportler große Anforderungen. Die Leistungen wurden beträchtlich herabgedrückt. In manchen Fällen ließen das sich die Spieler nicht besonders auszeichnen.

Preußen hat in letzter Stunde noch ein Gesellschaftsspiel vereinbart, das uns die Bekanntheit eines führenden Vertreters aus dem Südkreis ergab. Die Schwarz-Weißler legten aus diesen Abgängen glatt hinein. — Eine große Stunde brachte der Druck aus Jena und Weida, wo die 99er weilten. Zwei Siege, in dieser Höhe, wollten sich etwas leisten! Auch die Mitglieder des Sportvereins, erkannt mit dem Pokalfußball in Neumarkt einen anerkanntwertigen Erfolg.

Der Jahrgangsausgang

des Saalekreises in Halle verlief ruhiger als erwartet. Die Jahrgangsausgänge unterlagen im Pokalturnier einer knappen Wechsellagerung. In der Hinsicht, nicht zuletzt deshalb, weil der verpatete Entschieden die fehlenden und notwendigen Stimmen ausmachte. Der alte Gauverband wurde in feierlicher Weise aufgelöst ausnahmslos wiederbegegnet.

Das in Magdeburg ausgetragene Spiel zwischen Provinz und Freistaat Sachsen entschieden die letzteren unermüdet für sich. In Halle schlug in einem Vorkampfe der Saalekreiskreis Borussia — die 99er knapp 3:2!

Zwei 99er Siege in Thüringen.

Die 99er hatten in letzter Minute noch einen recht starke Vertretung auf die Beine gebracht. Bis auf Jena hatten sie bei der Abreise alles zur Stelle.

99 — VfB-Jena 5:1 (3:1).

Das Sonnenbadspiel ging vor einer großen Zuschauermenge von Jena. Der Sportverein war in recht guter Form. Die Jenaer, die eine recht erfolgreiche Siegesserie hinter sich haben, fassen die Einheimischen von Anfang an recht hoch an. Man merkt aber bald, wobei der VfB mehr. In der 8. und 13. Spielminute erzielt jedesmal Hofburg ein Tor. Mit dem nahenden Ende der 1. Spielhälfte kommt Jena zum Gegenstoß, den Jena unmittelbar darauf wieder nachholt. Einen Elfmeter läßt der Sportverein unangemerkt. Jena ist in der Folge bemüht, eine Ergebnisänderung herbeizuführen, scheitert in dem weitestenteils an der guten Käuferarbeit seiner Gäste. Und wenn es schon im Strafraum der 99er einmal kommt, hören die Thüringer Schmeißer recht sicher die Bälle. Mitte der 2. Halbzeit erzielt Hofburg das 4. Tor. Mittlerweile verwandelt danach in der Schlussviertelstunde einen Elfmeter.

Die Gelfreundschaft des VfB-Jena war überaus herzlich und verdient hervorzuheben zu werden. Bereits vor dem Spiel wurde der VfB ein Bündel und ein Blumengebinde überreicht. Nach dem Kampfe genossen die Einheimischen eine schöne Lampionfahrt auf der Saale. Zu ihren Ehren wurde ein Feuerwerk abgefeuert und nicht ganz ohne freie Verteilung wurde den 99ern zugeeilt.

99 — SpVgg Eintracht Weida 6:1 (2:0).

Brüderliche Freundschaft die Hoffnungen der 99er weitestenteils übersteigt. Der VfB hat den Gegner aufrecht. Der bei Weite Mann auf dem Felde war. Der landige und seine Platz machte anfänglich der Sportvereinsführer zu schaffen. Seitdem bringt in der 29. Minute und Jena geruht Zeit hinter das Halbzeitergebnis zuzugehen. — 22 Minuten nach Wiederbeginn kommt Weida zu Torehen. Danach läßt sich aber der Sportverein das kommende nicht mehr aus der Hand nehmen. In regelmäßigen Abständen wird durch Hofburg (3) und Helfmann der Schlusstand besiegelt. Weitere Erfolge läßt der recht gute Torhüter des Blauweißers nicht zu.

Preußen — VfB-Zangerhausen 5:3 (3:1).

Das Spiel wurde erst in letzter Minute vereinbart, so daß nicht einmal die gesamte Presse benachrichtigt werden konnte. Darin war wohl auch der Grund des sehr schwachen Wetters zu suchen. Man, wer das Spiel nicht gesehen hat, hat nicht viel erkannt. VfB-Zangerhausen entsandte ganz gewiß. Man verlangt von einer Mannmannschaft doch ein bißchen mehr. Permittio war das Zupiel, von dem fassen VfB bekam man nie etwas zu sehen. VfB waren einige gute Einzelstöße vorhanden, doch diese „murrlichten“ sich für. Der VfB war der Formann.

Preußen hatte drei Mann, Zangerhausen zwei Mann Erfolg einfallen müssen. Wenn man beim Stand von 5:1 noch ernsthaft bei der Sache gewesen wäre, dann wäre die Niederlage der Gäste katastrophal geworden. Die drei Erfolge der Gäste fielen nur durch Fehler der Schwarz-Weißer hintermannschaft.

Vom Unfug weg geht Preußen, die Bombe von Neumarkt wird gehalten. Tann

schäbe verteidigte. Zeitweise war fast die gesamte Mannmannschaft hinten mit tätig. — Der vom VfB-Zangerhausen gestellte Schiedsrichter konnte nicht überzeugen.

SS-Venna 1. — Vorwärts-Jümann 1:1 (1:0).

Venna wollte am Sonntag in Jümann und hatte dort noch einen fast durchgeführten Treffen schwer zu kämpfen, um ein Unentschieden mit nach Hause zu nehmen, obwohl ein Sieg verdient gewesen wäre. — Mit flotten Manövern wurde das Spiel eröffnet. Venna hatte in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel, konnte aber die Hintermannschaft des Gastgeber nicht übertrumpfen. Der Gastgeber war nicht müßig und setzte Venna hintermannschaft hart zu. Nach beiderseitigen verlebten Zorgelechnheiten glückt Venna durch Halbtrecks das erste Tor und damit der Halbzeitstand. Nach Halbzeit sah man weiter gleichverteiltes Spiel. Nach einer unglücklichen Abwehr fabrizierte Venna ein Schloß, so daß der Gastgeber zu einem glücklichen Unentschieden kam. Venna spielte in diesem Kampf ohne Einkassieren und rechten Vertretung. Venna hat bei Saalekreiskreis unentschieden. Der Schiedsrichter pißt einmündlich.

Ueberrassungen in den Reckämpfen der dritten Pokalrunde!

Der dritte Pokalretter angepöndelt! Das ist zunächst das Fazit der geirigen zwei Kämpfe.

Sporthilfs-Halle — Favorit 4:1 (2:1).

Das hätten sich die ohne Schiemann und mit weiterer Erlass antretenden Neosten wohl kaum träumen lassen! Zwei Führungstoren der 15-Minütigen konnten die Gäste bis zur Pause nur einen Treffer entgegengeben. Erst in den letzten Spielminuten nahte die Entscheidung, als die Sporthilfs das dritte Tor schoßen. Zuzunehmen hatten eine kurze Unterbrechung zur Folge. Kurz vor Spielende glückte dem Sieger gar noch ein weiterer Erfolg.

Kanna — Vansberg 4:2 (2:2).

Nicht minder überraschend ist der knappe Sieg der Gelfstädter, denen bei nicht besser Belichtung beinahe eine böse Ueberrassungen beizubringen worden wäre. Der sehr tolle Kampf sah jeweils Kanna in Führung gehen, doch konnte Vansberg bis zum Seitenwechsel jedesmal ausgleichen. Das Sperrvermögen des Vansbergmenschen setzte sich im zweiten Spielabschnitt schließlich mehr durch und kam in weiteren zwei Toren zum Ausdruck.

99 Reserve Pokalturniersieger!

Ein Bombenerfolg! Die Reserve des Sportvereins kommt tatsächlich aus ungeachtet in Jümann. In dem geirigen Pokalturnier zwei Vagabunden hinter sich zu lassen, ist wirklich eine hervorragende Leistung. Die Vorspiele paarten: 99 Reserve — 1900-Jerbst 2:1 (0:1), Eintracht-Halle — SS-Neißch 2:1.

Die Schlussergebnisse

des 17. Deutschen Bundeslegeten. Der letzte sportliche Arbeitstag ließ nach Abendgymnastik und Meistertreffen die Spieler nach ihrer Leistung sich betätigen. Ehren- und Sportabzeichenbahnen waren noch voll besetzt; auf den Nebenampfbahnen herrschte noch einmal Hochbetrieb. — Die internationale Vertiefung war wieder Anziehungspunkt für viele hochberühmte Zuschauer, die den Werbekampf zwischen den ausländischen und deutschen Mannschaften mit Spannung verfolgten. Bald wird die letzte Angel rollen, und die große aller bisherigen Rekordspalten wird ihre Sportler schließlich eine erfolgreiche Siegereinführung im Abschlußbericht des Centralratheaters wird das 17. Deutsche Bundeslegeten beenden. — Gesamtübersicht über die acht deutschen Meistertreffen:

- Einzel-Bundesmeisterschaft: Aiphalt: Aelter (Frankfurt/Main) 1109 Holz, Bofle: Burdum (Berlin) 1546, Schere: Cornelius (Kiel) 1452.
- Senioren-Bundesmeisterschaft: Aiphalt: Eder (Dessau) 276 Holz, Bofle: Jardi (Kiel) 381, Schere: Werner (Hannover) 349.
- Jugend-Bundesmeisterschaft: Aiphalt: Meyer (Kiel) 275 Holz, Bofle: Schmidt (Erlangen) 304, Schere: Holz (Hannover) 347.
- Verbands-Bundesmeisterschaft: Aiphalt: Münder 5266 Holz, Bofle: Berlin 7454, Schere: Kiel 6901.
- Sportabzeichen: erfüllt auf Aiphalt: 31 Männer, 5 Frauen, auf Bofle: 125 Männer, 15 Frauen, auf Schere: 48 Männer, 6 Frauen.
- 100-Kugel-Kampf: Aiphalt: Bredemmel (Kiel) 1684 Holz, Bofle: Coers (Hannover) 2238, Schere: Fuhrmann (Kaden) 2208.
- Aufschlag-Kampf: Aiphalt: Klub (Hannover) 1884, Bofle: 855 Holz, Bofle: Klub (Hannover) 17, Kiel, 1143, Schere: Klub (Hannover) 17, Kiel, 1000, Aiphalt Klub (Tresdenhof), Dresden, 791.

„Hertha“ zum vierten Male im Endspiel!

I. D. C. Nürnberg mit 3:2 (2:1) gefallen. Das Wiederholungsstück der Vorkampfrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen den Meistern von Berlin und Eintracht Halle in ganz Deutschland großes Interesse hervorgerufen und 50.000 Zuschauer nach dem Antritt in Düsseldorf geflohen. Schon Tage vor dem großen Kampfe seine Entscheidung im Stadion mehr zu erhöhen; aus allen Teilen des Reiches strömten die Fußballbegeisterten in Massen herbei. Zum großen Glück für Spieler und Zuschauer ging gegen 3 Uhr nachmittags ein Gewitter herüber, das die glühende Hitze wenigstens etwas karambidierte. Wie vor 14 Tagen entpufft sich auch hier ein äußerst harter Kampf auf dem grünen Rasen. Beide Mannschaften gingen einen großen Kampf an, doch Hertha und zum Glück fiel diesmal innerhalb der normalen Spielzeit die Entscheidung. Berlin's Meister Scherba (S. S. C.) schlug den deutschen Meister I. D. C. Nürnberg mit 3:2 (2:1) aus dem Felde und steht nun zum vierten Male hintereinander im Endspiel. 1926 wurde Hertha von Nürnberg mit 4:1, 1927 von Nürnberg mit 2:0 und im Vorjahr von Hamburger S. B. mit 2:2 gefolgt. Wie wird es diesmal werden? Der Entscheidungskampf mit der Spielvereinigung Nürnberg wird bereits am kommenden Sonntag in Nürnberg vor sich gehen.

Fürth schlägt Tennis-Borussia.

Zum Berliner Pokalfußball stellte sich der Zellener am Endspiel um die Fußballmeisterschaft, die Spielvereinigung Fürth, im Kampfe mit Tennis-Borussia vor. Im Berlin von nur 7000 Zuschauern festgenagelt die Zuschauerseite mit 3:2 (2:2). Die Fünften ist dabei nicht und hätte wahrheitsgemäß nicht gewonnen. Zur Schöpfung ihres Kaisers Kleinlein hatten sie nach der Pause einen großen Erfolg. Die besten Leute hatte Fürth in Kiepling, Leinberger und der Vereinigung; Verfolger waren Frankfurt und Auer. Die Berlin erzielte ein sehr schönes Tor. Leinberger, der noch langer Pause wieder mitwirkte, Otto und Brunte aus.



Daß
allein
besteht
auf
von
M. 23,
e. 2
Zuener
5 Meter,
5 Meter,
17 als
schl. Ab
Raum-

Öffentliche Signale der Außenbahn.

Schleusen. In letzter Zeit erregten sich auf den einseitigen Strecken der von Leipzig betriebenen Außenbahn mehrere folgenschwerere Zusammenstöße. Auch die Schleusenbahn besitzt zu einem gefährlichen Zeitpunkte Stahnen und Wagen. Auch hier ereignete sich vor mehreren Jahren im Nebel ein Zusammenstoß zweier Wagengänge, bei dem außer beträchtlichem Materialschaden ein Fahrer schwer und mehrere Passagiere leicht verletzt wurden. Der einseitige Streckenverkehr zwischen Stahnen und Bahnen ist nun durch eine elektrische, optische Signaleinrichtung gesichert. Die Anlage besteht aus sieben, in größeren Abständen auf der Strecke verteilten, an den Masten angebrachten Lampen. Befährt nun z. B. ein von Leipzig kommender Wagengang in der Richtung Leipzig den Kontakt zur einseitigen Strecke, so schaltet sich durch den Strom dieses Licht ein: der Fahrer hat also „freie Fahrt“. Gleichseitig ändert sich an der Masthöhe der Signalleuchte für aus der Richtung Leipzig kommende Wagen nichts: ein: die Strecke ist „besetzt“. Durch diese

Sicherheitsvorrichtung sind wohl Zusammenstöße nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen.

Radfahrer hat Acht!

Der neue Verkehrs-Buch.
Freiburg a. N. An der gefährlichen Ede Oberstraße-Markt ist jetzt ein Verkehrs-Buch angebracht zur sehr notwendigen Verkehrsregelung. Alle Fahrgänge, selbstverständlich auch Motorradfahrer und Radfahrer, die die Oberstraße herkommen und nach der Kirchstraße zu wollen, müssen den Vordruck in großer Höhe beachten. Alle Fahrzeuge von der Kirchstraße her, die die Oberstraße hinauf wollen, haben ebenfalls rechts an dem Vordruck, aber in kurzen Worten, wenn diese in einfachen Regeln befolgt werden, kann kaum noch ein Zusammenstoß an dieser Stelle erfolgen. Vorwiegend ist natürlich dabei, daß alle richtig fahren, auch die hier falsch fahren, werden zur Anzeige gebracht.

Die Diebin mit dem Ehegöhl.

Edhausen. Ein Polenmädchen, des Johannischen Rittergutes stahl einer anderen 20 Mark. Der Diebstahl wurde bald entdet und die Diebin wurde von den Polen hängig bezichtigt. Aus Scham und Angst vor weichen Brügeln schloß sie sich ein und erhängte sich am Fensterheute. Der Hofmeister schickte die Für ein und kam gerade noch zur rechten Zeit, um sie abzumachen und ins Leben zurückzuführen.

Nieder-Eichstädt. Der neue Schützenklub.

Bei dem sehr hier fastgehenden Schützenverein gelang es dem Vorsitzenden W. G. R. 21, die Königswürde und Kollateralsinspektion Freudenlich die Ritterwürde. Der Herr ist der Herrschelbe war W. R. 21, Ober-Wald.

Neue Bücher.

Führer durch Gars und Hüthausen.
Ein neuer Führer „Gars und Hüthausen“ ist locher erschienen. Der Herr ist der Herrschelbe war W. R. 21, Ober-Wald.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H., in Merseburg, Hülterstr. 1. Verantwortlich für den Textteil: Dr. G. A. K. u. n. e. r.; für den Anzeigenteil: Otto Köhberger, beide in Merseburg.

Zur „Keine Anzeigen“ gilt die Wertberechnung. Das Wort toller nur 20 Pf., die Überschrift 20 Pf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 50 Pf. nach unten abgerundet. Geschäftsstelle der Adressen der Offerten 20 Pf., bei Zustellung 60 Pf.

KEINE ANZEIGEN

„Keine Anzeigen“ werden nur gegen eine über die Zeitmarke aufzunehmen. Der Gültigkeit, welcher der Besondere der laufenden Nummer befolgt ist, wird mit 50 Pf. angesetzt und in der Befolgung betragen. Nicht bei überlebende Betrag nicht aus, so daß wir berechtigt, den Anzeigenteil entsprechend zu kürzen.

Offene Stellen

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine für Dauerstellung per halb oder ganz.

Groß & Co.

G. m. b. H. Merseburg

Suche sofort einen tüchtigen **Schmiedegesellen** nicht unter 25 Jahren. Fr. v. u. n. e. r., Meißnerstr. 16, Leipzig.

Wegen Erkrankung meiner Nussdörfer suche ich sofort ein junges Mädchen als **Haustochter** nicht unter 15 Jahren mit einigen Jahren. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Suche für sofort ein **Mädchen** als **Haustochter** nicht unter 15 Jahren, gut erzogen, fleißig, sauber, nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Ein Mann, sowie Frauen für Entenarbeiten werden angenommen. Breite Straße 22.

Haustochter nicht unter 15 Jahren, gut erzogen, fleißig, sauber, nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Stellungsucher Suche Stellung als **Kochschüler** nicht unter 17 Jahren, fleißig, gut erzogen. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Verkehr Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mann Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Witwe

Anfang 30, schwarz, Temperament, angenehme, äußeres, frohes, beiter. Gemitt. wünschliche Bekanntschaft eines netten Herrn. Witwe mit Kind u. eigen. Heim angehen, es kommen nur Herrn in Frage, welche eine Frau in sich haben wissen. 1167. Angebote mit C. 1721 an die Exped. d. Bl.

Mädchen

Christlich, fleißiges 19jähriges Mädchen, etwas Kochkenntnis, fleißig, ehrliches, kinderliches 19jähr. Mädchen sucht Stellung in bürgerlichen Haushalt in Halle oder Umg. Gutes Zeugnis vorh. Frieda Stang, Studen.

Gärtner (Gast)

55 Jahre, led., fleißig auf g. zwert., nicht u. g. zwert., erlang. in all. Zeugn. 1. Ver. Zeugniss einsehbar. gew. möchte sich für Post. Sachl. nach. Suche bis 1. 15. Sept. in Guts. od. Privatgarten-Erstellung. Angebote an Carl Senfthaler, Wenzelstr. in Dörf.

Junger Kaufmann

25 Jahre, sucht **Vertretung** einer leistungsfähigen, gut eingeführten Firma für den Kreis Wittenberg, um auf Nachbarkreise. Ein. haben sowie Lagervermögen in industriereicher Gegend liegend außerdem zur Verfügung. Off. an die Exped. d. Bl. 2942.

Junger Kraftwagenführer

21 J., m. Führerschein 3 B., 1. Stell. auf vier- oder Perlenwagen. Off. an die Exped. d. Bl. 2942.

Zu vermieten

mit schönem Zim. i. Bad Dürrenberg, ab 1. Sept. post. f. Preisverhältnisse. Nähe neue Kolonien zu vermieten. Er unter C. 1626 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

Wenigfeller Str. 49a; im Laden.

Zu verkaufen

Alle Sorten **Groß** verkauft 24/25 29.

Dürrtopf-Auto

60 H.P., ausgelassen u. verit. aus Privatbesitz, billig zu verkaufen. Richard Köhler, Rothstr. 29.

4/14 H.P. „Ego“

Sportwagen, 2000 H.P., im besten Zustand, für Verkauf. Photo auf Wunsch. Off. unter U 2949 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus

11 H.P., 1000 H.P., mit allen Schikane verkauft billig. Paul Böhm, Wilmbergstr. 10/11.

1 Fleischtransporthaus

auch für Gemüseführer zu verkaufen. Wohnung mit frei. Clobauer Straße 28.

Zuverlässiges Kindermädchen

für halbe Tage gesucht. Vorkonkurrenz bei **Brondt, Kom.-Ges.,** Weissenfelder Straße 2.

Zugmaschinenführer

ledig, für Rang-Gründungs gesucht. In Frage kommen nur Bewerber, nachweisbar genannte Maschine schon gefahren haben. G. Schröder, Spießstr. 1, Ammerdorf bei Halle a. d. S.

Einem Schmiedegesellen

flüchtig, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine für Dauerstellung per halb oder ganz. Frau C. 1721 an die Exped. d. Bl.

Jüngeres Hausmädchen

zum 1. Aug. gesucht. Frau C. 1721 an die Exped. d. Bl.

Wichtiges, perfektes Mädchen

welches kochen kann, für kinderlos. Haushalt u. ge. Halle, Blumenstraße 10.

Lebigen Miederweht

sucht Verlagsbuchhandlung Kaufhof b. Hagenow i. M.

Wiederholer

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Wohnhaus

mit Nebengebäude, Hof und Garten, sowie Bauplatz zu verkaufen. Wohnung mit frei. Clobauer Straße 28.

Ein solcher Gutschein

zur Aufgabe von „Keine Anzeigen“ wird jedem unserer Abonnenten zur Verfügung gestellt. Senden Sie ihn mit dem Text Ihrer Anzeige an uns ein. Er ist 50 Pf. wert.

Der Wert der „Keine Anzeigen“

im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) liegt in der großen Zahl und der guten Qualität der auf sie eingehenden Angebote. Darauf kommt es an!

Ein solcher Gutschein

zur Aufgabe von „Keine Anzeigen“ wird jedem unserer Abonnenten zur Verfügung gestellt. Senden Sie ihn mit dem Text Ihrer Anzeige an uns ein. Er ist 50 Pf. wert.

Der Wert der „Keine Anzeigen“

im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) liegt in der großen Zahl und der guten Qualität der auf sie eingehenden Angebote. Darauf kommt es an!

Rundfunkprogramm Leipzig

Samstag, den 21. Juli
Leipzig, Melandienstraße 300 Meter.
(Zweites Melandienstraße 310 Meter.)
15.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
16.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
17.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
18.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
18.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
19.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
20.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
21.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)

Königswasserhausen

Samstag, den 21. Juli
Melandienstraße 1635 Meter.
5.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
6.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
7.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
7.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
8.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
9.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
10.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
10.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
11.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
12.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
13.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
13.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
14.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
15.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
16.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
16.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
17.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
18.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
19.00 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
19.45 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
20.30 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)
21.15 Uhr: Rundfunkkonzert der Leipzig. (Schallplattenkonzert.)

Wien

Samstag, den 21. Juli
Wien, Melandienstraße 517 Meter.
11 Uhr: Vorkonzert. 15.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 16.00 Uhr: Rundfunkkonzert. 16.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 17.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 19.00 Uhr: Rundfunkkonzert. 19.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.15 Uhr: Rundfunkkonzert.

Budapest

Samstag, den 21. Juli
Budapest, Melandienstraße 650 Meter.
9.15 Uhr: Vorkonzert. 11.10 Uhr: Rundfunkkonzert. 12.00 Uhr: Rundfunkkonzert. 12.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 13.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 14.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 15.00 Uhr: Rundfunkkonzert. 15.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 16.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 17.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.00 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 19.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.00 Uhr: Rundfunkkonzert.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Mädchen

Suche für sofort einen tüchtigen **Arbeiter** für die Fabrik. Frau Zuph. W. G. R. 21, Freiburg a. N.

Ein solcher Gutschein

zur Aufgabe von „Keine Anzeigen“ wird jedem unserer Abonnenten zur Verfügung gestellt. Senden Sie ihn mit dem Text Ihrer Anzeige an uns ein. Er ist 50 Pf. wert.

Der Wert der „Keine Anzeigen“

im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) liegt in der großen Zahl und der guten Qualität der auf sie eingehenden Angebote. Darauf kommt es an!

Eilaufträge im Postfachverkehr.

Am 1. August wird mitgeteilt: Vom 1. August an kann bei Zahlarten, Lieferungen und Esenden gegen eine Gebühr von 1 Mark...

Das Verlangen der Eilbehandlung trifft bei Zahlarten der Ablender durch den auf oberen Hande der Zahlarte niederzuschreibenden Vermerk: "Sofort gutschreiben".

Die Gebühr trägt der Antragsteller. Sie ist bei Zahlarten außer der Zahlartenschrift durch Stempel von Freimarke auf die Zahlarte zu entrichten.

Aus dem Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

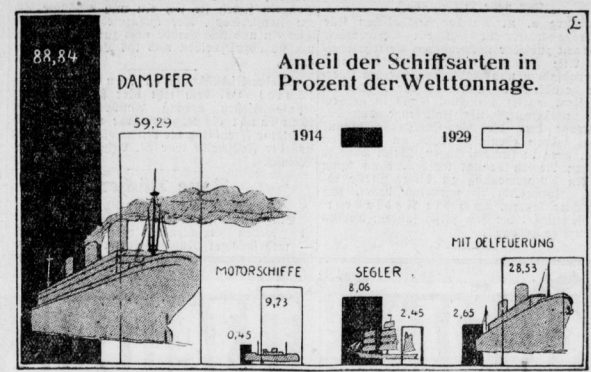
Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Juni die Kohlenförderung 928 351 Tz. (Vorjahr 829 310 Tz.)...

Am Monat Juni des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 928 351 Tz. (Vorjahr 829 310 Tz.)...

Im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Juni die Kohlenförderung 928 351 Tz. (Vorjahr 829 310 Tz.)...

Das Abgangsbildnis des Braunkohlenbergbaus im Juli 1928 zeigt die günstige Konjunktur im Vorkriegsstande...

Konkurs einer neu errichteten Mechanischen Weberei. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann...



Anteil der Schiffsarten in Prozent der Welttonnage.

Internationaler Haufe in Ozeanriesen. Der Bauauftrag des Norddeutschen Lloyd auf seine beiden Riesen dampfer "Bremer" und "Europa"...

1 Milliarde Propaganda-Kosten.

Vorschläge zu rationeller Verwendung. Rund 1 Milliarde Mark jährlich, also 2 Prozent des gesamten Volkseinkommens...

Die beiden Riesen dampfer "Bremer" und "Europa" sind fast allen großen Reedereien der Welt das Ziel für ein außerordentliches Aufsehen...

Noch keine allgemeine Wirtschaftsbesserung.

Nur Sonderbewegungen. Das Institut für Konjunkturforschung und Statistik hat in seinem neuen Wochenbericht...

Landwirtschaft in Not.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März sind - soweit bekannt geworden - an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken in Preußen 373 Grundstücke mit insgesamt 11 671 Hektar...

Die Verlagsgemeinschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

Auf Grund des Artikels 38 des Dritten Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 (Reichsgesetzblatt I Seite 403)...

Veränderungen im deutschen Viehbestand.

Kein Produktionszweig der deutschen Landwirtschaft hat in der Nachkriegszeit einen so raschen Wiederaufbau erfahren wie die Viehwirtschaft...

Die Wirtschaft in Schweden.

Im laufenden Jahre hat die Wirtschaftslage in Schweden bisher keine größeren Veränderungen erfahren...

Milchernte in Kanada.

Ein Naturereignis von ungeheurer wirtschaftlicher Tragweite hat im letzten Jahre in den kanadischen Provinzen stattgefunden...

Reiniger Produktionsziele vom 20. Juli.

Am 20. Juli lieferte die Reichsregierung die folgenden Produktionsziele für den Monat August...

Reiniger Produktionsziele vom 20. Juli.

Am 20. Juli lieferte die Reichsregierung die folgenden Produktionsziele für den Monat August...

Reiniger Produktionsziele vom 20. Juli.

Am 20. Juli lieferte die Reichsregierung die folgenden Produktionsziele für den Monat August...

Reiniger Produktionsziele vom 20. Juli.

Am 20. Juli lieferte die Reichsregierung die folgenden Produktionsziele für den Monat August...

Reiniger Produktionsziele vom 20. Juli.

Am 20. Juli lieferte die Reichsregierung die folgenden Produktionsziele für den Monat August...

Neues vom Tage

Internationaler Menschenhändler.

Um die Welt mit Polen und Ostgalizern zu verforten.

Die Berliner Kriminalpolizei ist zusammen mit den Gendarmen anderer europäischer und außereuropäischer Staaten dabei, ein außerordentliches und angelegtes System des Menschenhandels nach Deutschland, Belgien und Amerika aufzuspüren und den Beteiligten die nach Hunderten zählen und meist Verbrecher gefährlicher Sorte sind, das Handwerk zu legen. Dieser Menschenhändler nahm seinen Ausgang aus Polen und hatte zahlreiche Stützpunkte auch in Berlin. Von der Polizei sind in der Reichshauptstadt bereits einige „Fisiken“ aufgelesen worden.

Wie jetzt aus Warschau verlautet, konnte dort auf dem Wahlday der Führer internationalen Handels, dessen Beziehungen bis in die entferntesten Länder reichten, verhaftet werden, und zwar auf Grund von Hinweisen, die Berliner Kriminalkommission durch die Festnahme einiger Mitglieder der Berliner Bande gewonnen hatte.

Das Bestreben dieser Menschenhändlerorganisation geht dahin, Polen und Ostgalizier die Einwanderung in bestimmte Länder zu ermöglichen, damit sie dort Betragsmörder und politische Kräfte zu Panzern beginnen können.

Nach der letzten Verhaftung des polnischen Hauptführers hat der Menschenhändler auch auf dem Wege über Berlin nachgelassen. Die Hilfskräfte dieser Bande sind aber so zahlreich, daß der Polizei noch schwere Arbeit bevorsteht wird.

Eine Bluthochzeit in Schlesien

Während eines Hochzeitfestes im Gasthaus „Zum schwarzen Käsen“ in Dombrowa bei Schlesien kam es zu einer Schlägerei zwischen Hochzeitsgästen und nicht eingeladenen Gasthausbesuchern. Zur Schlichtung der Streitigkeiten begaben sich zwei Polizeibeamte in das Gasthaus, wo sie bei ihrem Eintreffen von etwa 100 Personen fast angegriffen wurden. Die Kommittee der Anwesenden des Gasthauses und des Setzengemeinschaft nichts anrichten konnten, und mit dem Tode bedroht wurden, gaben sie Schreihilfe ab, die aber keinen Erfolg hatten. Zum Schutze ihres Lebens waren sie gezwungen, auf die Angreifer, die ihnen jetzt die Waffen zu entreißen verlustig, sofort zu schießen. Hierbei wurde der Fleischer Gerhard Haale durch einen Kugelhieb getötet und zwei Sergente durch Handhiebe verletzt.

Gute Fahrt der Bremen.

In Neuport Schiffahrtstreifen erwartet man die Bremen die Wärsenstraße um 8 bis 10 Stunden schlagen wird, wenn die Bremen ihre letzte Fahrt von 407 Meilen, das sind 27,6 Meilen je Stunde, aufrecht erhält. Mit dem Eintreffen des Bootlingswegs rechnet man mit Wärsen früh im Uhr, während die Bremen selbst zwölf Stunden später eintreffen wird.

D-Zug Berlin—München entgleist.

Ein Mädchen im Speisewagen verbrüht. Die Fleischabteilung Regensburg teilt mit: Sonnabend nachmittag entgleisten in der Nähe von Weiden von dem D-Zug 22 Berlin—München aus bisher noch ungeklärter Ursache die letzten vier Wagen. Die Wagen verpörrten beide Weiche. Es sind jedoch außer einem Verletzten keine Verletzungen zu berichten. Die Wagen wurden abgeholt, das Material wurde abgeholt, keine Fahrgäste zu Schaden gekommen.

Einsturz eines Tunnels im Kreis Schweg.

Sonntagvormittag ist aus bisher noch ungeklärter Ursache ein Teil des Friedlandtunnels bei Schweda (Mera) eingestürzt. Die Gefahr war rechtzeitig entdeckt worden, so daß die beiden einlaufenden Züge Schwaga—Schwaga und Schwaga—Schwaga rechtzeitig gestoppt werden konnten und infolgegedessen Tote und Verletzungen nicht getötet wurden. Der Personenverkehr auf diesen beiden Strecken wird durch die Einstürze, die die Größtgefahr und die Gefahr der Einstürze, aufrecht erhalten werden. Der Güterverkehr muß über Niederrhein—Eisenberg umgeleitet werden. Die Wiederherstellungsarbeiten werden voraussichtlich einige Zeit, wahrscheinlich mehrere Wochen, dauern.

Wieder explodiert ein Spirituskocher im Walde.

Sonntagmittag ereignete sich im Köpenicker Park (Berlin) bei einem Picknick die zweite Explosion eines Spirituskochers innerhalb der vergangenen Woche. Zwei junge Mädchen wurden dabei sehr schwer verletzt. Eine von ihnen erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die Prinzenjacht sinkt.

Jagung und Gelingen im Wasser. — Nur ein Matrose ertrank. Die Motorjacht „Barzperwer“ des ägyptischen Prinzen Ibrahim ist in den Schärengeirungen vor der Küste von Kreta gesunken. Der norwegische Bootskapitän hat eine Klippe getroffen und in wenigen Augenblicken gesunken. Am Bord befanden sich etwa 40 Passagiere. Das gesamte Gefolge des Prinzen sank, als sich das Unglück ereignete. Ein Matrose überlebte an Bord, während von Wasser ins Schiff strömte. Viele von den Passagieren wurden durch die Flut über Bord geworfen und wurden von den in der Nähe befindlichen Booten gerettet oder schwammen an Land. Nur ein Matrose wurde durch die Flut ertränkt. Der Prinz befand sich auf einer großen Carapelle, hatte Stiefeln, Kappen und ein Dolch dabei und war nun auf dem Wege zum Herdort.

Opium im Diplomatens-Gepäck.



Die amerikanischen Zollbehörden haben das Gepäck der Gattin des chinesischen Generalkonsuls in San Francisco Yungtao die gerade von einer Reise aus China zurückkehrt, war geöffnet und bei der Durchsicht 3000 Pfundgewichtigen Opium sowie beträchtliche Mengen chinesischer Seiden und Spitzen entdeckt. Die Entdeckung, daß Frau Yungtao unter Mißbrauch der diplomatischen Immunität ihres Gatten verfuhr hat, Opium in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt, hat dort ungeheures Aufsehen erregt. Der Wert von Frau Yungtao eingeschmuggelten Waren wird auf eine Million Dollar geschätzt. Unter Miß geht Ints, den Zollbeamten in San Francisco, der den Schmuggel entdeckt hat, trifft die Gattin des Generalkonsuls Yungtao.

Der Mörder soll sich melden.

Die Polizei redet ihm gut zu. Polizeizeutern nicht bekannt sind, sondern nur einige wenigen höheren Polizeibeamten. Ihre Aufgabe ist es, in den Kreisen der „Armenen“ zu verfahren, mit Schmugglern, Dieben und Bandenführern Bekanntschaft zu machen, und dann ihre Beobachtungen weiterzugeben. Den direkten Anlaß zur Aufstellung dieses Geheimkörpers hat die aufsehenerregende Ermordung des Willkürs und Aufhofschmugglers Marlow gegeben, von der fälschlich hier die Rede war und die noch immer ungeklärt ist. Nun ist der Neuporter Polizeikommissar auf eine recht eigenartige Idee verfallen. Er hat einen öffentlichen Aufruf an den Mörder erlassen und ihn aufgefordert, sich freiwillig zu melden. Er sei, heißt es in dem Aufruf der Polizei, am Tage der Ermordung Marlows aus seiner Wohnung verschwunden und habe sich irgendwo versteckt. Zu passen bestimme man ihn doch. Er könne aber seine Lage bedeutend verbessern, wenn er sich freiwillig melden würde. „To give a chance“ ist in Amerika eine gebräuchliche Redensart und Handlungsweise. Jetzt will man auch dem Mörder eine Chance geben. Wertrötet ihn mit 20jährigem Zuchthaus, während ihn sonst der elektrische Stuhl fressen ließe und nicht ganz versorgt bekommt, ob sich der Mörder wirklich meldet. Vorläufig glaubt aber niemand daran, daß er's tun wird.

Lodesfahrt im Boot.

65 Menschen ertrinken. Auf dem Ebenflus (Vorderindien) kenterte ein mit etwa 100 Personen besetztes großes Boot. 35 Personen konnten gerettet werden, die übrigen werden vermisst.

Verheerende Sturmflut über England.

Ein Sturm, der in der letzten Nacht über die Küste von England tobte, hat mehrere Todesfälle und Verletzungen zahlreicher Personen zur Folge gehabt. Eine Fischerboje erschlug sich über die Küste von Warrmouth bei Northhampton und veranlaßte eine Panik unter Tausenden von Ausflüglern. Sie ertranken an einigen Orten als ein Wasserfall von 9 Meter Höhe. Ein junger Mann, der auf dem Felten bei Hestonshire stand, wurde von der Wellenmacht mit Gewalt über Bord geworfen und ertrank. Mehrere Frauen und Kinder sind vermisst. Zwei Frauen, die in einem Boot bei Chardham ausgefahren waren, werden vermisst.

Die Geburtstagsorte des 50jährigen Reichsfeldmarschalls.

Was kann man dem letzten Mann der Welt zu seinem 90. Geburtstag spenden? Nun, eine prächtige Geburtstagskarte, die der unverwundliche Weltkriegsmann demütlich mit viel Appetit angeknipst hat.

18 Verletzte bei einem Autobus-zusammenstoß.

Bei einem Zusammenstoß in Wien zwischen einem kaiserlichen Hofwagen und einem Straßenbahnwagen bei Mauer wurde der vollbesetzte Autobus umgekippt, wobei 18 Passagiere verletzt wurden, davon 9 schwer.

Das Auto gegen den Eisenbahnzug.

Sonntag gegen 19 Uhr raste, als aber Wärs (Rhein) ein schweres Gewitter niederging, an einem Bahnübergang ein mit neun Personen besetzter Lieferwagen an sich neun Personen gegen ein fahrendes Eisenbahnzug. Alle neun Fahrgäste wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Wärs—Wien wurde der Straßenbahnverkehr im völlig folgenlos.

31 Tote bei einem Schiffswend.

Im Hafen von Constanza (Schwarzes Meer) eingetroffene Dampfer bericheten, daß sie nachts 23.30 Uhr des 2000 To. großen russischen Dampfers „Bolga“ empfangen hätten, der am 18. Juli mit Passagieren und Fracht von Wärschiff in See gegangen war. Der Dampfer sei auf eine schwimmende Mine geraten. Er habe um 9 Uhr morgens gesunken, daß er fünf und sechs 17 Mann der Besatzung und 14 Passagiere deswirts ertranken seien.

Phantastischer Lebenslauf einer Inderin.

Unter denen, die von der indischen Regierung eine Pension erhalten, da sie im Kriege Verletzungen davongetragen haben, befindet sich eine Frau. Ihr Name heißt den Fall des „Major Carter“ der kürzlich in England solches Aussehen erregt hat. Kamal, wie die Frau sich während ihrer Militärzeit nannte, hat am 23. Jahre lang in indischen Heer gedient. Mit elf Jahren war sie nach den Sitten des Landes verheiratet worden, und zwar hatte sie ihr Vater dem Elternheim gelehrt zur Frau gegeben. Sie konnte aber, noch ein Kind, keine Zuneigung zu dem Mann fassen und beschloß, die weitere Gestaltung ihres Lebens selbst in die Hand zu nehmen. Am nächsten Tage nach dem Hochzeitstag wurde sie geschiedet, da die Frau eines Manners hätte sich in Kamal verliebt — ging Kamal unter die Soldaten.

Das Geschick Kamals wäre vielleicht nie entstanden, wenn sie nicht während der Räumlichkeiten die militärischen verstanden und ins Krankenhaus gebracht worden wäre. Als sie aus der Behandlung kam, wurde sie als dienstuntauglich bescheinigt und erhielt jetzt eine Kriegswidowgenpension.

Feuergefecht mit Alkoholhändlern.

Bei einem Feuergefecht bei El Paso (Texas), in dem mehrere amerikanische Grenzwehretappen einer größeren aus Mexiko kommenden Alkoholhändlerbande gerieten, wurden mehrere Schmuggler verwundet, während auf amerikanischer Seite ein Zollinspektor getötet wurde.

Die Erde rückt weiter in Kleinasien.

Die Regenfälle und die durch sie hervorgerufenen Erdstöße hatten auch gestern in der Gegend der Stadt El Milajer Topogant (Kleinasien) an. Auf hochgelegenen Triften ist Schnee gefallen. Es wurden Maßnahmen getroffen zur Unterbrechung von 10 000 obdachten Berjemen.

Die norwegische Fahne soll geändert werden.

Nach Aenderung verlorener norwegischer Städtenamen soll nun, wie aus Oslo gemeldet wird, auch die norwegische Fahne eine Aenderung erfahren. Wie bei der dänischen Fahne waren bisher auch bei der norwegischen die beiden inneren Felder quadratisch. Die Aenderung soll darin bestehen, daß diese beiden Felder vergrößert werden. Mit der Aenderung dieses von dem Danes der Zeitgenossen daso gemachten Vorschlags würde Norwegen dem Beispiel Schwedens folgen, das nach Auflösung der nordischen Union die beiden inneren Felder seiner Fahne im Verhältnis 4:5 vergrößerte.

Fürst Franz zu Liechtenstein heiratet wieder.

Demnach nächster Woche wird sich der 70jährige regierende Fürst Franz von und zu Liechtenstein, der am 11. Februar seinem im 80. Lebensjahr verstorbenen Bruder Johann in der Regierung folgte, mit Frau Elsa von Erös, geborene Baronin Guttman, verheiraten. Fürst Franz von Liechtenstein gehörte viele Jahre zu den bekanntesten Verwaltern der Diplomaten. Mit-Deutscher. Er war lange Zeit österreichischer Vizekönig in Viedersburg. Frau von Erös, die künftige Fürstin Liechtenstein, steht im 51. Lebensjahr und kam aus dem Hause der Grafen von Guttman. Ihre Brüder sind die Besitzer des bekannten Wiener Bankhauses Guttman.

Ein neunjähriger Held.

In der Nähe von Steinau (Schwarzwald) hat der neunjährige Sextaner Ernst Mapp einen vierjährigen Jungen aus der Straße gerettet und ihm bei dessen Verletzungen die erste Hilfe geleistet. Zwei Frauen, die in einem Boot bei Chardham ausgefahren waren, werden vermisst.

Das zukünftige Neuport wird ohne Wolfentzaker sein.

Der Generalbebauungsplan für Neuport, der von der Regierung des Staates Neuport grundsätzlich angenommen worden ist, und auch die Staaten Texas und Connecticut umfaßt, erstreckt sich über ein Gebiet von 14 300 Quadratkilometern. Die Bevölkerung Neuports wird darin für 1965 auf 20 Millionen geschätzt. Die Neueinstellung von Bewohnern, Industrie und Wohnvierteln steht überall als Ziel vor Augen, die Anbahnung des Verkehrs zu verbessern, so daß, wie ausdrücklich in der Verfügung betont wird, Wolfentzaker künftig vertrieben werden müssen. Die bestehenden Schnellverkehrsmitel sollen durch planmäßigen Luftverkehr ergänzt werden.

Die flammlichen Zwillinge heiraten doch.

In Manila fand in Anwesenheit von 5000 Gästen die Trauung der flammlichen Zwillinge Victor und Edmundo von den Schwwestern Matibod und Victoria Matos statt. Zunächst war beabsichtigt den beiden Zwillingen von den Standesbeamten die Heiratszulassung verweigert worden. Diese Entscheidung wurde jedoch nach dem Generalkonsulnamt rückgängig gemacht und unter Bestätigung auf einen Präsenzbefehl in England die Entscheidung gefällt, daß die beiden Brüder sich nach Guttman verheiraten können.

Familien-Nachrichten

Verlobung: Fräulein Leni Hoffmann mit Herrn Georg Heing Kemper, Schöneberg. — Fräulein Frieda Elbe mit Herrn Kurt Haupt, Böttger mit Herrn Albert Dalemann, Feil u. Hofmann.

Vermählte: Herr Georg Herrmann mit Fräulein Gertrud Weber, Berlin. — Herr Paul Seile mit Fräulein Hildegard Pfeiffer, Alte u. Dreifeln. — Herr Otto Strehlmann mit Fräulein Ella Martin, Halle.

Todesfälle:

Frau Pauline Runkel geb. Haugk (67 J.) aus Böhlfeld. — Herr Franz Boas (75 J.) aus Schöneberg. — Frau Therese Loh geb. Heinrich (85 J.) aus Oberlichtenau. — Herr Ewald Hoch (72 J.) aus Neubrandenburg. — Herr Felix Heise (70 J.) aus Rumburg. — Frau Emma Freitag geb. Pfeiffer (63 J.) aus Halle. — Herr Otto Bolze (87 J.) aus Glinde.

Kirchl. Nachrichten
Dom. Gänau:
Paul Ferd. Sohn
d. Arbeit. B. Hankel
Verd. d. Der Haus-
wart Emil Wella;
der Zimmerer Karl
Herrmann.
Altensburg, Ge-
traut: Der Mechanik.
Dowald Böhle mit
Frau Gertrud geb.
Koch; der Schlosser
Arthur Greiner mit
Frau Gertrud geb.
Ebbe. — Verd. d. Die Witwe Bertha
Vahne geb. Höfing
Kraus; der Arbeiter
Kraus; der Arbeiter
Willy Geister mit
Frau Selma geb.
Geister; der Arbeiter
Karl Richter mit
Frau Natalie geb.
Kraus; der Arbeiter
Richard Knieflsch mit
Frau Elise geborene
Kraus; der Arbeiter
Karl Demitrowitz mit
Frau Irma geb.
Blumtritt.

la. Buchanmeiers Holzbohle
frisch eingetroffen.
Edward Klauß,
Wittenberg 3, Tel. 127

Gerlach & Co. Automobile

Dixi Vomag Magirus Hanomag Graham-Paige
Halle / Saale
Huttenstraße 92/93

Berreit

Dr. Kimbron
bis 1. 8. 29.
Vertreter: Herr Dr. Erhardt
Herr Dr. Heber

Schuhhaus Groß-Kayna

Merseburger Str. Nr. 23
Empfehle sämtliche Schuhwaren wie Herren-, Damen- u. Kinderstühle von einfarbig bis zur besten Ausführung, sowie Sports- u. Fußballstiefel zu billigen Preisen.
Heinrich Hoffmann, Schuhmachermstr.

Städtisches Schwefelbad
Bad Tennstedt
Goethedam

Kurmittel: Schwefelquelle zu Trinken und Bädern. Beste Heilquelle bei Gicht, Lechitis, Rheumatismus, chronischen Knochenleiden, Katarhen der Abdominalgänge, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Hautkrankheiten, sowie sonstigen Kränkheiten. Vorhanden: Parkanlage sowie Badehaus in unmittelbarer Nähe der Quelle. Neuzeitl. ausgeb. 2 Aerzte, 1 Aerztin am Ort. Keine Kurfürze. Anskunft: Städtische Kurverwaltung.

Sportjacken und Westen

für Damen, Herren u. Kinder
praktisch für Beruf
Straßen und Haus
in reicher Formen- und Farben-
Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
H. u. u. Eberhardmann
Halle-S., Or. Steinstr. 84

Restaurant Auswärtige Theater

Hohenzollern
Dienstags
Glückstest
Nachm. alle Sorten
frische Wurst
aus außer dem Hause
Vattenberg-Theater
Dienstags, 20 Uhr
Wenn der
Flieder wieder
blüht.

Öffentliche Bekanntmachungen

Öffentliche Auslegung der Verzeichnisse derjenigen Gewerbetreibenden, die die Handwerksrolle benachteiligt sind.
Das Verzeichnis vom 11. 2. 29 bestimmt in Artikel IV daß die Handwerkskammer ein Verzeichnis — der Handwerksrolle zu führen hat, in das diejenigen Gewerbetreibenden einzutragen sind, die im Bezirke der Handwerkskammer selbständig ein Handwerk als lebendes Gewerbe (im Gegenstand zum Gewerbebetrieb in Umherziehen) ausüben. Des weiteren sind diejenigen Handwerksbetriebe von Industriellen, landwirtschaftlichen und Handelsunternehmungen einzutragen, insoweit diese neben einer Verzeichnung des handwerklichen Berufs der Hauptunternehmung übernehmend Waren zum Absatz an Dritte auf Bestellung herstellen oder sonstige handwerkliche Leistungen auf Bestellung Dritter bewirken. Abhängigkeiten und Kommanditgesellschaften auf Aktien sind an sich nicht in die Handwerksrolle einzutragen. Es ist fern, daß es sich um Nebenbetriebe im vorerwähnten Sinne handelt, für die erste Eintragung der Handwerksrolle gelten sämtliche Verzeichnisse in alphabetischer Reihenfolge geordnet nach Gemeinden innerhalb eines Ortsbezirks, eines Statthalterkreises. Die Verzeichnisse liegen ab 15. Juli 1929 bis 15. August 1929 zur öffentlichen Einsicht an folgenden Stellen aus:
pp.
Kreis Merseburg: bei dem Herrn Landrat in Merseburg.
Halle a. d. S., den 24. Juni 1929.
Der Handwerkskammer.
gez. Wottitz, Franziska, Präsident.
gez. Voigt, Emilhaus.
Veröffentlichung:
Das Verzeichnis für den Landbezirk Merseburg liegt in der Zeit vom 15. 7. bis 15. 8. 1929 im Landratsamt, Zimmer 4, in den Dienststunden öffentlich aus.
Die Polizeiverwaltungen und Herren Gemeindevorstände werden ersucht, die vorstehende Bekanntmachung in ursprünglicher Weise öffentlich bekanntzugeben.
Merseburg, den 11. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betr.: Landwirtschaftliche und gärtnerische Studienreise nach Holland.
Die Interessenten der Landwirtschaft, der Viehzucht und des Gemüsehauwes werden hierdurch zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Studienreise nach Holland vom 18. bis 20. Juli und vom 22. bis 24. Juli dieses Jahres ab Embden, Aushausen, eingeladen.
Teilnehmerpreis 60 M. zusätzlich 10 M. Vereintrags- und einschließliche Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen und Übernachtungen. Meldungen sofort, spätestens bis zum 16. bzw. 20. Juli dieses Jahres in Embden erbeten. Name muß für den billigen Gesellschaftspass (1/2) mit Angabe eines nächsten Geburtsorts, Jahr und Wohnort angegeben werden. Programm erfolgt auf Anforderung.
Vorbuchungsbüro
Direktion der landwirtschaftlichen Studienreisen in Embden (Deutschland).
Veröffentlichung:
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
A. G. 1929

Verkehr mit unbesetzten Metallen.
Durch Gesetz vom 28. 6. 1929 (RGBl. S. 121 ff) ist die Gültigkeit des Gesetzes über den Verkehr mit unbesetzten Metallen vom 23. 7. 1906 — RGBl.

S. 415 — auf unbestimmte Zeit verlängert worden.
Merseburg, den 11. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Polizeiverordnung über den Verzeichnisse Verkehr mit Handlich (Schabelfisch, Haderpeter).
Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1904 (RGBl. S. 269), der §§ 137 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (RGBl. S. 185), und der Verordnung über die Verzeichnisse und Zügen vom 6. Februar 1924 (RGBl. 44) wird in Ergänzung der Polizeiverordnung vom 22. Juni 1929 (Reg. Anz. S. 125) mit Zustimmung des Regierungskonzepts für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgendes angeordnet:
§ 1.
Handlich (Schabelfisch, Haderpeter) darf nur in gemeinschaftlichen Rind-, Schweine- und Pferdebetrieben auf Vorrat hergestellt und nur in diesen Betrieben zur Verarbeitung und zum Verkauf vorräthig gehalten werden.
§ 2.
Die bei Schluß der täglichen Verkaufsstellen (Hauptabgabestellen) übriggebliebenen Vorräte an Handlich (Schabelfisch, Haderpeter) sind sofort derartig zu verarbeiten, daß ihr Verkauf im rohen Zustande ausgeschlossen ist.
§ 3.
Als Verkaufsstellen (Hauptabgabestellen) gelten für Handlich (Schabelfisch, Haderpeter) wochentags die Stunden von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 1.30 bis 18.30 Uhr, Sonn- und Feiertags die Stunden von 7.30 bis 9.30 Uhr.
§ 4.
Wer den Vorschriften dieser Polizeiverordnung zuwiderhandelt, wird, falls nicht eine höhere Strafe verhängt ist, mit einer Geldstrafe bis 150 RM., an deren Stelle im Unteremergesahle Haft bis zu 14 Tagen tritt, bestraft.
§ 5.
Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Regierungsanblatt in Kraft.
Merseburg, den 23. Mai 1929.
Der Regierungspräsident.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 6. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betriff: Straßenverperrung.
Wegen Verhahme von Bauarbeiten auf der Straße Benkendorf-Höhlen wird diese in der Zeit vom 13. bis 27. Juli d. Js. für sämtlichen Verkehr ganz oder teilweise mit Ausnahme von Benkendorf nach Höhlen mit über Weg 3. A. und umgekehrt verriegelt.
Merseburg, den 12. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betriff: Straßenverperrung.
Der Fährtenbaum muß wegen Neubaus der Kohlenbahn Verano—Winnenhof bei Kilometer 3.5 entsprechend der landespolizeilich geprüften Pläne verlegt werden. Der Fährtenbaum wird daher in der Zeit vom 15. bis 27. Juli d. Js. von Kilometer 3.2 bis 4.0 (d. L. zwischen der Luppenbrücke bei Witten und Bughelmann) für allen Verkehr gesperrt. Der Verkehr Merseburg—Burgliebenau wird für diese Zeit auf den Umweg über Wallendorf vertrieben.
Merseburg, den 12. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betriff: Auffstellung der Schöffenslisten.
Nach § 96 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 wird alljährlich der Verzeichnis über die zum Amte eines Schöffen sich eignenden Personen aufzustellen.
Die Magistrat sowie die Herren Gemeindevorsteher fordern sich hierdurch auf die Auffstellung dieser Verzeichnisse, welche zugleich als Listen für die Auswahl der Geschworenen dienen, in alphabetischer Ordnung nach dem vorgefribenen Muster bis zum 10. August dieses Jahres zu bewirken, die Verzeichnisse eine Woche lang öffentlich auslegen, nachdem vorher Ort und Zeit der Auslegung bekanntgemacht worden sind, und etwaige Einprüche entgegenzunehmen.
Nach Ablauf der Einspruchsfrist, und ebenfalls bis zum 20. August dieses Jahres, sind die Listen mit dem etwa eingegangenen Einsprüchen auf die betreffende Amtsgeschichte abzugeben.
Hierbei mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei der Aufstellung der Verzeichnisse mit der größten Genauigkeit zu verfahren ist, insbesondere muß bei jeder in den Listen angeführten Person das Alter angegeben werden, auch die Verzeichnisse der Herren Gemeindevorsteher so nicht übersehen, sich selbst in das Verzeichnis einzutragen.
Die Bestimmungen darüber, welche Personen zu dem Amte eines Schöffen unfähig oder zu bemerken nicht beizubehalten sind, steht nicht dem Gemeindevorsteher, sondern dem Ausschusse des Gerichts an. Es sind daher alle in Betracht kommenden Personen in die Listen aufzunehmen, auch wenn nach Ansicht des Gemeindevorsteheres die betreffenden Personen untauglich erschienen. Dagegen empfiehlt es sich, dem Verzeichnisse solche untaugliche erschienenen Personen durch ein (*) in der Liste neben dem Namen kenntlich zu machen.
Nachsendung bringe ich die §§ 31, 32, 33 und 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 zur Kenntnis:
Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:
1. Personen, welche die Befähigung kraftrechtlicher Vertretung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Befeldung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verlegung über ihr Vermögen beschränkt sind.
Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:
1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Listen das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Listen die Wohnung in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
3. Personen, welche für sich oder ihre Familie eine Armenunterstützung von öffentlichen Mitteln empfangen haben, von Aufstellung der Listen zurückgerechnet, empfangen haben.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Unter Aufhebung meiner Polizeiverordnung vom 2. August 1924 — 15389 — ordne ich auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (Gesetz vom 1926 S. 88) und des § 136 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz vom 1. 1905) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:
§ 1.
Aufsicht.
(1) Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Beaufsichtigung zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Pflanzenzuchtbezuges ausgeübt.
(2) Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Zustehern der Güterbezirke) ernannten Vertretenden dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2.
Anzeigepflicht.
(1) Der Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden, der Dringlichkeit oder der Gemeinbedürftigkeit auszuweisen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten und in dessen Abwesenheit dem Vertreter ab.
(2) Die Gemeindevorstände hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Dringlichkeit der weiterzuleiten, die nach Nr. 5 der Anleitung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. März 1925 zu verfahren hat.
(3) Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn dem Anzeigepflichtigen anderwärts bekannt ist, daß von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 3.
Beförderung des Kartoffelkäfers.
Außerhalb der polizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen darf der Kartoffelkäfer in seinen verperrichten Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer) nur mit Genehmigung der Dringlichkeit entfernt werden. Ausgenommen ist die Beförderung zur Feststellung des Befandes, bei der möglichst bald die Störung des Schwebens durch Eintauschen in Spiritus, lauwarmes Wasser oder dergleichen zu erfolgen hat.
§ 4.
Weitergehende Vorschriften.
Weitergehende Anordnungen der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5.
Strafverpflichtungen.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafverpflichtung des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, soweit nicht schärfere Strafverpflichtungen anzuwenden sind.
Berlin, den 30. November 1926.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
H. G. gez. Albrcht.

Veröffentlichung:
Auf meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1925 (Kreisamtblatt Glück 30) nehme ich Bezug.
Die Ortspolizeibehörden und die Herren Gemeindevorsteher haben die Bevölkerung wiederholt, besonders während d. Sommers, auf die Anzeigepflicht hinzuweisen.
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 6. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betr.: Landwirtschaftliche und gärtnerische Studienreise nach Holland.
Die Interessenten der Landwirtschaft, der Viehzucht und des Gemüsehauwes werden hierdurch zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Studienreise nach Holland vom 18. bis 20. Juli und vom 22. bis 24. Juli dieses Jahres ab Embden, Aushausen, eingeladen.
Teilnehmerpreis 60 M. zusätzlich 10 M. Vereintrags- und einschließliche Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen und Übernachtungen. Meldungen sofort, spätestens bis zum 16. bzw. 20. Juli dieses Jahres in Embden erbeten. Name muß für den billigen Gesellschaftspass (1/2) mit Angabe eines nächsten Geburtsorts, Jahr und Wohnort angegeben werden. Programm erfolgt auf Anforderung.
Vorbuchungsbüro
Direktion der landwirtschaftlichen Studienreisen in Embden (Deutschland).
Veröffentlichung:
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
A. G. 1929

Verkehr mit unbesetzten Metallen.
Durch Gesetz vom 28. 6. 1929 (RGBl. S. 121 ff) ist die Gültigkeit des Gesetzes über den Verkehr mit unbesetzten Metallen vom 23. 7. 1906 — RGBl.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Unter Aufhebung meiner Polizeiverordnung vom 2. August 1924 — 15389 — ordne ich auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (Gesetz vom 1926 S. 88) und des § 136 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz vom 1. 1905) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:
§ 1.
Aufsicht.
(1) Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Beaufsichtigung zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Pflanzenzuchtbezuges ausgeübt.
(2) Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Zustehern der Güterbezirke) ernannten Vertretenden dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2.
Anzeigepflicht.
(1) Der Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden, der Dringlichkeit oder der Gemeinbedürftigkeit auszuweisen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten und in dessen Abwesenheit dem Vertreter ab.
(2) Die Gemeindevorstände hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Dringlichkeit der weiterzuleiten, die nach Nr. 5 der Anleitung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. März 1925 zu verfahren hat.
(3) Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn dem Anzeigepflichtigen anderwärts bekannt ist, daß von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 3.
Beförderung des Kartoffelkäfers.
Außerhalb der polizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen darf der Kartoffelkäfer in seinen verperrichten Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer) nur mit Genehmigung der Dringlichkeit entfernt werden. Ausgenommen ist die Beförderung zur Feststellung des Befandes, bei der möglichst bald die Störung des Schwebens durch Eintauschen in Spiritus, lauwarmes Wasser oder dergleichen zu erfolgen hat.
§ 4.
Weitergehende Vorschriften.
Weitergehende Anordnungen der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5.
Strafverpflichtungen.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafverpflichtung des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, soweit nicht schärfere Strafverpflichtungen anzuwenden sind.
Berlin, den 30. November 1926.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
H. G. gez. Albrcht.

Veröffentlichung:
Auf meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1925 (Kreisamtblatt Glück 30) nehme ich Bezug.
Die Ortspolizeibehörden und die Herren Gemeindevorsteher haben die Bevölkerung wiederholt, besonders während d. Sommers, auf die Anzeigepflicht hinzuweisen.
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 6. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betr.: Landwirtschaftliche und gärtnerische Studienreise nach Holland.
Die Interessenten der Landwirtschaft, der Viehzucht und des Gemüsehauwes werden hierdurch zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Studienreise nach Holland vom 18. bis 20. Juli und vom 22. bis 24. Juli dieses Jahres ab Embden, Aushausen, eingeladen.
Teilnehmerpreis 60 M. zusätzlich 10 M. Vereintrags- und einschließliche Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen und Übernachtungen. Meldungen sofort, spätestens bis zum 16. bzw. 20. Juli dieses Jahres in Embden erbeten. Name muß für den billigen Gesellschaftspass (1/2) mit Angabe eines nächsten Geburtsorts, Jahr und Wohnort angegeben werden. Programm erfolgt auf Anforderung.
Vorbuchungsbüro
Direktion der landwirtschaftlichen Studienreisen in Embden (Deutschland).
Veröffentlichung:
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
A. G. 1929

Verkehr mit unbesetzten Metallen.
Durch Gesetz vom 28. 6. 1929 (RGBl. S. 121 ff) ist die Gültigkeit des Gesetzes über den Verkehr mit unbesetzten Metallen vom 23. 7. 1906 — RGBl.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Unter Aufhebung meiner Polizeiverordnung vom 2. August 1924 — 15389 — ordne ich auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (Gesetz vom 1926 S. 88) und des § 136 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz vom 1. 1905) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:
§ 1.
Aufsicht.
(1) Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Beaufsichtigung zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Pflanzenzuchtbezuges ausgeübt.
(2) Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Zustehern der Güterbezirke) ernannten Vertretenden dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2.
Anzeigepflicht.
(1) Der Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden, der Dringlichkeit oder der Gemeinbedürftigkeit auszuweisen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten und in dessen Abwesenheit dem Vertreter ab.
(2) Die Gemeindevorstände hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Dringlichkeit der weiterzuleiten, die nach Nr. 5 der Anleitung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. März 1925 zu verfahren hat.
(3) Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn dem Anzeigepflichtigen anderwärts bekannt ist, daß von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 3.
Beförderung des Kartoffelkäfers.
Außerhalb der polizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen darf der Kartoffelkäfer in seinen verperrichten Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer) nur mit Genehmigung der Dringlichkeit entfernt werden. Ausgenommen ist die Beförderung zur Feststellung des Befandes, bei der möglichst bald die Störung des Schwebens durch Eintauschen in Spiritus, lauwarmes Wasser oder dergleichen zu erfolgen hat.
§ 4.
Weitergehende Vorschriften.
Weitergehende Anordnungen der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5.
Strafverpflichtungen.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafverpflichtung des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, soweit nicht schärfere Strafverpflichtungen anzuwenden sind.
Berlin, den 30. November 1926.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
H. G. gez. Albrcht.

Veröffentlichung:
Auf meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1925 (Kreisamtblatt Glück 30) nehme ich Bezug.
Die Ortspolizeibehörden und die Herren Gemeindevorsteher haben die Bevölkerung wiederholt, besonders während d. Sommers, auf die Anzeigepflicht hinzuweisen.
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 6. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betr.: Landwirtschaftliche und gärtnerische Studienreise nach Holland.
Die Interessenten der Landwirtschaft, der Viehzucht und des Gemüsehauwes werden hierdurch zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Studienreise nach Holland vom 18. bis 20. Juli und vom 22. bis 24. Juli dieses Jahres ab Embden, Aushausen, eingeladen.
Teilnehmerpreis 60 M. zusätzlich 10 M. Vereintrags- und einschließliche Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen und Übernachtungen. Meldungen sofort, spätestens bis zum 16. bzw. 20. Juli dieses Jahres in Embden erbeten. Name muß für den billigen Gesellschaftspass (1/2) mit Angabe eines nächsten Geburtsorts, Jahr und Wohnort angegeben werden. Programm erfolgt auf Anforderung.
Vorbuchungsbüro
Direktion der landwirtschaftlichen Studienreisen in Embden (Deutschland).
Veröffentlichung:
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
A. G. 1929

Verkehr mit unbesetzten Metallen.
Durch Gesetz vom 28. 6. 1929 (RGBl. S. 121 ff) ist die Gültigkeit des Gesetzes über den Verkehr mit unbesetzten Metallen vom 23. 7. 1906 — RGBl.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Unter Aufhebung meiner Polizeiverordnung vom 2. August 1924 — 15389 — ordne ich auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (Gesetz vom 1926 S. 88) und des § 136 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz vom 1. 1905) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:
§ 1.
Aufsicht.
(1) Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Beaufsichtigung zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Pflanzenzuchtbezuges ausgeübt.
(2) Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Zustehern der Güterbezirke) ernannten Vertretenden dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2.
Anzeigepflicht.
(1) Der Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden, der Dringlichkeit oder der Gemeinbedürftigkeit auszuweisen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten und in dessen Abwesenheit dem Vertreter ab.
(2) Die Gemeindevorstände hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Dringlichkeit der weiterzuleiten, die nach Nr. 5 der Anleitung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. März 1925 zu verfahren hat.
(3) Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn dem Anzeigepflichtigen anderwärts bekannt ist, daß von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 3.
Beförderung des Kartoffelkäfers.
Außerhalb der polizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen darf der Kartoffelkäfer in seinen verperrichten Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer) nur mit Genehmigung der Dringlichkeit entfernt werden. Ausgenommen ist die Beförderung zur Feststellung des Befandes, bei der möglichst bald die Störung des Schwebens durch Eintauschen in Spiritus, lauwarmes Wasser oder dergleichen zu erfolgen hat.
§ 4.
Weitergehende Vorschriften.
Weitergehende Anordnungen der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5.
Strafverpflichtungen.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafverpflichtung des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, soweit nicht schärfere Strafverpflichtungen anzuwenden sind.
Berlin, den 30. November 1926.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
H. G. gez. Albrcht.

Veröffentlichung:
Auf meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1925 (Kreisamtblatt Glück 30) nehme ich Bezug.
Die Ortspolizeibehörden und die Herren Gemeindevorsteher haben die Bevölkerung wiederholt, besonders während d. Sommers, auf die Anzeigepflicht hinzuweisen.
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 6. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betr.: Landwirtschaftliche und gärtnerische Studienreise nach Holland.
Die Interessenten der Landwirtschaft, der Viehzucht und des Gemüsehauwes werden hierdurch zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Studienreise nach Holland vom 18. bis 20. Juli und vom 22. bis 24. Juli dieses Jahres ab Embden, Aushausen, eingeladen.
Teilnehmerpreis 60 M. zusätzlich 10 M. Vereintrags- und einschließliche Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen und Übernachtungen. Meldungen sofort, spätestens bis zum 16. bzw. 20. Juli dieses Jahres in Embden erbeten. Name muß für den billigen Gesellschaftspass (1/2) mit Angabe eines nächsten Geburtsorts, Jahr und Wohnort angegeben werden. Programm erfolgt auf Anforderung.
Vorbuchungsbüro
Direktion der landwirtschaftlichen Studienreisen in Embden (Deutschland).
Veröffentlichung:
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
A. G. 1929

Verkehr mit unbesetzten Metallen.
Durch Gesetz vom 28. 6. 1929 (RGBl. S. 121 ff) ist die Gültigkeit des Gesetzes über den Verkehr mit unbesetzten Metallen vom 23. 7. 1906 — RGBl.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Unter Aufhebung meiner Polizeiverordnung vom 2. August 1924 — 15389 — ordne ich auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (Gesetz vom 1926 S. 88) und des § 136 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz vom 1. 1905) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:
§ 1.
Aufsicht.
(1) Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Beaufsichtigung zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Pflanzenzuchtbezuges ausgeübt.
(2) Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Zustehern der Güterbezirke) ernannten Vertretenden dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2.
Anzeigepflicht.
(1) Der Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden, der Dringlichkeit oder der Gemeinbedürftigkeit auszuweisen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten und in dessen Abwesenheit dem Vertreter ab.
(2) Die Gemeindevorstände hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Dringlichkeit der weiterzuleiten, die nach Nr. 5 der Anleitung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. März 1925 zu verfahren hat.
(3) Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn dem Anzeigepflichtigen anderwärts bekannt ist, daß von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 3.
Beförderung des Kartoffelkäfers.
Außerhalb der polizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen darf der Kartoffelkäfer in seinen verperrichten Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer) nur mit Genehmigung der Dringlichkeit entfernt werden. Ausgenommen ist die Beförderung zur Feststellung des Befandes, bei der möglichst bald die Störung des Schwebens durch Eintauschen in Spiritus, lauwarmes Wasser oder dergleichen zu erfolgen hat.
§ 4.
Weitergehende Vorschriften.
Weitergehende Anordnungen der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5.
Strafverpflichtungen.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafverpflichtung des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, soweit nicht schärfere Strafverpflichtungen anzuwenden sind.
Berlin, den 30. November 1926.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
H. G. gez. Albrcht.

Veröffentlichung:
Auf meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1925 (Kreisamtblatt Glück 30) nehme ich Bezug.
Die Ortspolizeibehörden und die Herren Gemeindevorsteher haben die Bevölkerung wiederholt, besonders während d. Sommers, auf die Anzeigepflicht hinzuweisen.
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 6. Juli 1929.
Der Landrat.
Guske.

Betr.: Landwirtschaftliche und gärtnerische Studienreise nach Holland.
Die Interessenten der Landwirtschaft, der Viehzucht und des Gemüsehauwes werden hierdurch zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Studienreise nach Holland vom 18. bis 20. Juli und vom 22. bis 24. Juli dieses Jahres ab Embden, Aushausen, eingeladen.
Teilnehmerpreis 60 M. zusätzlich 10 M. Vereintrags- und einschließliche Verpflegung, Ausflüge, Besichtigungen und Übernachtungen. Meldungen sofort, spätestens bis zum 16. bzw. 20. Juli dieses Jahres in Embden erbeten. Name muß für den billigen Gesellschaftspass (1/2) mit Angabe eines nächsten Geburtsorts, Jahr und Wohnort angegeben werden. Programm erfolgt auf Anforderung.
Vorbuchungsbüro
Direktion der landwirtschaftlichen Studienreisen in Embden (Deutschland).
Veröffentlichung:
Merseburg, den 10. Juli 1929.
Der Landrat.
A. G. 1929

Verkehr mit unbesetzten Metallen.
Durch Gesetz vom 28. 6. 1929 (RGBl. S. 121 ff) ist die Gültigkeit des Gesetzes über den Verkehr mit unbesetzten Metallen vom 23. 7. 1906 — RGBl.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.
Unter Aufhebung meiner Polizeiverordnung vom 2. August 1924 — 15389 — ordne ich auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (Gesetz vom 1926 S. 88) und des § 136 des Landesverwaltungs-gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz vom 1. 1905) für den Umfang des Regierungsbezirks folgendes an:
§ 1.
Aufsicht.
(1) Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Beaufsichtigung zum Zwecke der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Pflanzenzuchtbezuges ausgeübt.
(2) Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Zustehern der Güterbezirke) ernannten Vertretenden dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2.
Anzeigepflicht.
(1) Der Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden, der Dringlichkeit oder der Gemeinbedürftigkeit auszuweisen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten und in dessen Abwesenheit dem Vertreter ab.
(2) Die Gemeindevorstände hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Dringlichkeit der weiterzuleiten, die nach Nr. 5 der Anleitung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. März 1925 zu verfahren hat.
(3) Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn dem Anzeigepflichtigen anderwärts bekannt ist, daß von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 3.
Beförderung des Kartoffelkäfers.
Außerhalb der polizeilich angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen darf der Kartoffelkäfer in seinen verperrichten Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer) nur mit Genehmigung der Dringlichkeit entfernt werden. Ausgenommen ist die Beförderung zur Feststellung des Befandes, bei der möglichst bald die Störung des Schwebens durch Eintauschen in Spiritus, lauwarmes Wasser oder dergleichen zu erfolgen hat.
§ 4.
Weitergehende Vorschriften.
Weitergehende Anordnungen der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5.
Strafverpflichtungen.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen der Strafverpflichtung des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, soweit nicht schärfere Strafverpflichtungen anzuwenden sind.
Berlin, den 30. November 1926.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
H. G. gez. Albrcht.

Veröffentlichung:
Auf meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1925 (Kreisamtblatt Glück 30) nehme ich Bezug.
Die Ortspolizeibehör